

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattausgabe".

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntag.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Zeitungssatz: Im Verlag abgezahlt: 20 Pf. 3400.—, in den Ausgabenstellern: 20 Pf. 2500.—, durch die Zeitung ins Ausland abgezahlt: 20 Pf. 3000.— monatlich. Bezugabstellungen nehmen an: der Zeitung, die Ausgabenstellern, die Drucker und alle Postanstalten. Im Falle dieser Gewalt, Beitragsabzüge oder Streit haben die Bezieher keinen Anspruch auf Rückerstattung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Bezettel:

"Tagblattausgabe" Nr. 6550-51.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntag.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Zeitungssatz: Deutsche Presse 20 Pf. 100.—, Finanz- und Bausparzeits-Ausgaben 20 Pf. 240.—, auswärtige Ausgaben 20 Pf. 480.—, auswärtige Zeitungen 20 Pf. 720.— für die entsprechende Postanstalt oder deren Raum. Alle Zeitungen sind jetzt freibleibend: Erhöhung nach der allgemeinen Auflösung, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenvorrichtungen für Anzeigen und Anzeigen ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 85.

Donnerstag, 12. April 1923.

71. Jahrgang.

Die Verarmung der deutschen Wirtschaft.

Im richtigen Augenblick, wo der neue Reparationsplan Louheurs aufsteht, wird von deutscher Seite eine Schrift verbreitet, die ein großes Schlaglicht auf die Verarmung der deutschen Wirtschaft wirft. „Deutschlands Wirtschaftslage unter den Nachwirkungen des Weltkrieges“, so lautet die kleine Denkschrift, die unter Verwendung von amtlichem Material im Statistischen Reichsamt in Berlin im März 1923 zusammengestellt ist, und die so manche bittere Wahrheit über den wirtschaftlichen Zustand in Deutschland der Öffentlichkeit unterbreitet. Vor dem Kriege war Deutschland allerdings ein reiches Land, eines der größten Kästen und Verkäufer auf dem Weltmarkt. Heute ist es aber ein Land, das sich von der Erholung nach einem vierjährigen Kriege noch nicht erholt hat, das noch durch die Staatsumwälzung mit all ihren wirtschaftlichen Störungen weitere Einbußen erlitten hat und zudem dann noch durch den Friedensvertrag von Versailles am Wiederaufbau gehindert wird. Gerade die für das deutsche Volksvermögen so wichtige Wirtschaft hat enorme Verlustposten aufzuweisen. In Bodenfläche hat Deutschland 7,05 Milliarden Hektar, das sind 13 vom Hundert verloren.

Am Bevölkerung hat es 10 Prozent verloren. Im Zusammenhang mit diesen Verlusten und mit den ganzen Kriegsfolgen steht dann eng die verminderte Produktion, die in dem einst sohlenreichen Deutschland 25,9, in Essenerzen 74,5, in Zinserzen 60, in Eisen 68,3 Prozent verloren hat. An wichtigen Ernährungsmitteln gingen uns gegenüber der Produktion von 1913 15,7 vom Hundert, an Weizen und Roggen 18 vom Hundert und 18 vom Hundert an Kartoffeln verloren. Was letzteres allein in einem Lande heißt, das schon vor dem Kriege für die Ernährung seiner Bevölkerung reiche Einführen machen mußte, das wird man erst dann richtig einschätzen können, wenn man bedenkt, wie sehr gerade durch die Einführung von solchen wichtigen Ernährungsprodukten die deutsche Markvaluta weiter sinkt und die deutsche Armut automatisch dadurch größer wird. Am wichtigsten Faktor bildet noch der Verlust unserer Handelsflotte, die einst hinter der von Großbritannien und den Vereinigten Staaten an dritter Stelle lag und nun an die siebente Stelle getreten ist.

Bei der durch all diese Momente herausbeschworenen verminderten Arbeitskräftebasis, die gerade in einem industriell eingerichteten Lande, zu dem Deutschland im Laufe des letzten halben Jahrhunderts geworden ist, von tiefgreifender Bedeutung ist, spielen natürliche Verluste an Rohstoff-Quellen und Arbeitskräften eine noch größere Rolle als in einem reinen Agrarstaat. Mit dem Verlust der Arbeitskraft und der Arbeitsquellen versiegt natürlich auch ihr Produkt, nämlich Verdienst, und damit das Volksvermögen. Nun hat der Vertrag von Versailles dem deutschen Volke bis Ende 1922 an Sach- und Barleistungen über 50 Milliarden Goldmark entnommen, und da diese durch das Darniederholzen der gesamten deutschen Volkswirtschaft nicht neu geschaffen werden konnten, das ohnehin geschwächte Volksvermögen um diese Summe weiter herabgemindert. Dazu kommt dann neben anderem noch die kolossale steuerliche Belastung des deutschen Volkes. Wir sind schon wiederholt der Auffassung entgegengetreten, als ob das deutsche Volk im Vergleich zu anderen Ländern zu wenig Steuern zahle. Man vergibt bei unseren früheren Gegnern namentlich, Einkommen des einzelnen Deutschen und Steueraufgabe in Goldmark umzurechnen, sonst würde man ohne weiteres finden, daß sich diese in keinem Verhältnis zueinander befinden und daß die Verarmung des Volkes trock Erhöhung der Gehälter ständig zunimmt.

Abgesehen davon, daß in Deutschland die Steueraufgabe gegenüber dem Frieden durch direkte und indirekte Steuern um ein Vielfaches gesteigert worden ist, stehen mit gegenüber dem Ausland in der steuerlichen Belastung an der Spitze. Einen deutlichen Beweis von der immer und mehr zunehmenden Verarmung des gesamten deutschen Volkes geben aber vor allem auch die Zahlen über die Lebenshaltung, wonach sich eine bedeutende Verminderung des Fleischverbrauchs und des Brotgetreideverbrauchs ergibt, ganz abgesehen von den einst als Vollernährungsmittel jetzt nur noch als Luxusartikel dienenden Einzuhernährungsmitteln, wie Kaka, Kaffee, Tee und Wein usw. Wenn, wie die Denkschrift ausführt, die Einlagen bei den Sparkassen zwischen 1913 und 1920 um das Doppelte gestiegen sind, so muß dem gegenüber gehalten werden, daß die Kaufkraft der Mark erheblich gesunken ist, daß infolgedessen der wahre Wert der Ersparnisse, die in den Sparkassen niedergelegt werden, bedeutend geringer ist als in der Kriegszeit!

Neue Verhandlungsgerüchte.

Berlin, 11. April. Einen neuen Wink an die Adresse der Reichsregierung richtet der Berliner Berichterstatter des "Chicago Tribune", der erlaubt haben will, daß in den höchsten Berliner Regierungsstellen davon gesprochen wird. Deutschland solle direkte Entschädigungsansprüche machen. Die Nachrichten aus London hätten entschiedenen Eindruck auf das Kabinett Euno gemacht und es überzeugt, daß Deutschland eine Initiative ergreifen und seine positive Haltung ausüben müsse. Der Berichterstatter weist sogar von einem neuen Angebot zu melden, das Dr. v. Rosenberg in der Entschädigungsfrage machen will und das weiterer als die Vorstellungen des Staatssekretärs Dr. Bergmann auf der Pariser Konferenz. Deutschland werde 30 Milliarden Goldmark anbieten und würden, das Frankreich davon den größten Teil erhalten.

Das gleiche Blatt läßt sich aus London melden, nach Nachrichten aus Berlin bereite sich Deutschland vor, ein direktes Angebot an Frankreich zu machen. Der neue Plan bewege sich auf der Linie, wie sie in den Vorstellungen Louheurs entwickelt wurde.

Die Pflicht zum Entschluß.

Berlin, 12. April. Der "Vorwärts" fordert die Reichsregierung auf, die diplomatische Initiative zu ergreifen zur Lösung des Ruhrkonfliktes. Das Blatt erklärt in seinem heutigen Leitartikel unter der Überschrift: "Die Pflicht zum Entschluß", sowohl im Hinblick auf die inneren Verhältnisse wie auch der diplomatischen Konstellation bestehende für Deutschland die Möglichkeit zu Verhandlungen, ohne zu kapitulieren. Diese verhältnismäßig günstige Lage könne vielleicht noch lange dauern, sie könne vielleicht sogar noch besser werden, wenn sich Frankreich weigere, eine gerechte Regelung des Reparations- und Schuldenfrage zuzulassen. Aber wenn die deutsche Regierung es unterläßt, Poincaré auf die Probe zu stellen, wenn sie sich im Ruhrkrieg auf das Volk und gut Glück verläßt, ohne selber etwas Entscheidendes zu tun, dann könne die Notwendigkeit zu Verhandlungen zu einem Zeitpunkt eintreten, der ungünstiger sei als der gegenwärtige. Möge Poincaré in Dänischen reden, was er im Hinblick auf die innerpolitische Lage Frankreichs reden zu müssen glaube, das könnte nichts an der Pflicht der deutschen Regierung ändern, die diplomatische Initiative zu ergreifen, um bei gutem Willen auf der anderen Seite der Welt den ersehnten Frieden zu bringen.

Eine Anforderung Dernburgs an die Wirtschaftskreise.

Berlin, 12. April. Der frühere Reichsminister Bernhard Dernburg fordert in einem Beitrag des "V. L." die deutsche Wirtschaftskreise auf, die Offensive zur Lösung der Ruhr- und Reparationsfrage zu erneutern und nicht zu warten, bis von der anderen Seite die Initiative ergriffen werde. Hinsichtlich der von Frankreich geforderten Sicherheitsgarantie erklärt Dernburg, daß Deutschland dann selbstverständlich dessen Bedürfnisse, einschließlich der Saar, anerkannter hätte.

Ungeklärte Entlöhnungen von Hugo Stinnes.

Berlin, 11. April. Der Berliner Berichterstatter des "Daily Telegraph" veröffentlicht eine ihm angeblich angebogene Erklärung über die politischen Anliegen von Hugo Stinnes. Es heißt in dieser Erklärung, Stinnes vertrate die Ansicht, daß nicht die Politiker, sondern die Wirtschaftler Deutschlands und der Entscheidungsbehörde erklärten, daß Deutschland dann selbstverständlich dessen Bedürfnisse, einschließlich der Saar, anerkannter hätte.

Poincarés Bedingungen.

Paris, 11. April. Bei seiner Reise nach Dänemark wird Poincaré auch von dem Marineminister Raiberti begleitet. Wie schon mitgeteilt, wird Poincaré bei dieser Gelegenheit noch einmal erklären, daß Frankreich keine Herauslösung der deutschen Schuld an Frankreich zugeben werde, und daß Frankreich das Ruhrgebiet nur nach Abzug der deutschen Zahlungen räume. Er werde erklären, alles, was Frankreich tun könne, sei die Annulierung der Schatzbonds Serie C. Im übrigen seien alle Anzeichen der Aktion der Franzosen und Belgier im Rheinland und im Ruhrgebiet günstig. Deutschland habe nur den Weg direkt verhandlungen mit Frankreich.

Kein zweiter Besuch Louheurs in London.

London, 11. April. Reuter erklärt, daß in gut unterrichteten Kreisen in London nichts über einen zweiten Besuch Louheurs in England außer einer offiziellen Unterredung mit der britischen Regierung bekannt sei.

Hochkonjunktur der englischen Stahlindustrie.

London, 11. April. Der Präsident der Handelskammer von Chelmsford Robinson erklärte in einer Rede, daß die Selektion der Industrie nach wie vor einen günstigen Einfluß auf die englische Industrie ausübe. Insbesondere werde die Stahlindustrie davon betroffen. Zahlreiche Bestellungen, die sonst in Deutschland gemacht worden seien, und die dieses Land nicht ausüben könne, würden jetzt in England ausgegeben.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Berlin, 12. April. Der Reichskanzler hat die Führer der politischen Parteien für heute zu einer Begegnung gebeten. Die Führer der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, der Deutschnationalen Volkspartei und der Sozialdemokratie werden vom Reichskanzler getrennt empfangen werden. Hauptgegenstand der Begegnung soll der Inhalt der Rede des Reichsaußenministers Rosenbergs bilden, die dieser bei der Beratung des Staats des Auswärtigen Amtes im Reichstag halten will.

Wie im parlamentarischen Kreis verlautet, soll im Laufe der nächsten Woche eine Begegnung zwischen der Reichsregierung und führenden Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens stattfinden, bei der hauptsächlich die Frage der Erleichterung der Kreditgewährung für die Industrie erörtert werden soll.

Staatssekretär Dr. Hamm freigeslassen.

Berlin, 11. April. Staatssekretär Dr. Hamm, der bekanntlich vorgestern als Vertreter der Reichsregierung sich zu den Beisejungfeierlichkeiten nach Eben begeben wollte und von den Franzosen verhaftet wurde, ist nunmehr freigeslassen worden. Er traf heute vormittag in Berlin ein.

Berlin, 12. April. Die deutsche Protestnote wegen der Verhaftung des Staatssekretärs Dr. Hamm wird voraussichtlich heute abgehen. Die Note ist auf Grund der Darstellungen Dr. Hamm's aufgebaut.

Das Einreiseverbot für die deutschen Minister.

Berlin, 12. April. Wie die Berliner Blätter im Anschluß an die Freilassung des Staatssekretärs Dr. Hamm erklären, soll das Einreiseverbot für deutsche Minister unbedingt durchgeführt werden. Ganz besonders werde man auf Reichskanzler Euno achten.

Die Untersuchung gegen die Direktoren der Kruppwerke.

Ellen, 12. April. Die Untersuchung gegen die wegen der Verfolge am Karlsamt verhafteten Direktoren der Kruppwerke ist in vollem Gang. Es wird jetzt die von den Beifürworten genannten Zeugen geladen werden. Es handelt sich namentlich um die Arbeiter, die bei den Vorwänden angegeben waren und die Mitglieder des großen Betriebsrates. Die Arbeiter stehen auf dem Standpunkt, daß das Ziehen der Sirenen in vollem Einverständnis zwischen Direktion und Arbeiterschaft seihe, und daß sie daher die Arbeiter zum mindesten ebenso strafbar gemacht haben wie die verhafteten Direktoren.

Ellen, 11. April. Vergangene Nacht ist wieder einer der Karlsamttag in den Kruppwerken Schwerverletzen bei Verwundungen erlegen.

Tagung der freien Gewerkschaften des besetzten Gebiets.

Dortmund, 11. April. Eine in Dortmund tagende Konferenz der freien Gewerkschaften aus dem besetzten Gebiet, in der zu der angeblichsten Lage Stellung genommen wurde, nahm eine Entschließung einstimmig an, die über die Haltung in den Kreisen der freien Gewerkschaften unterrichtet und worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Reichsregierung jede sich bietende Gelegenheit benutzen möge, um den Abwehrkampf in einem günstigen Abschluß zu bringen. Die Räumung des Ruhrgebiets müsse in den Vordergrund aller Verhandlungen gerückt werden. An die Anstrengungen und Beamten wird die Mahnung gerichtet, in der Ablösung aller nationalsozialistischen Feiern weiterhin festzuhalten. Gewalttame Zusammenstöße müßten durch das belohnende Verhalten der Arbeiterschaft vermieden werden.

Frankreichs Pläne im Ruhrgebiet.

Paris, 12. April. Das "Echo de Paris" teilt mit, daß der französische Botschafter in London, Graf St. Aulnay, noch heute mit Bonar Law eine Unterredung haben wird. Die französische Regierung werde somit in einigen Stunden darüber aufgeklärt sein, was sie von dem Empfehlung der Botschaften zu halten habe, die dieser am Dienstagabend Poincaré in einem schriftlichen Bericht unterbreitete. Die aus London eingetroffenen Meldungen seien allerdings wenig ermutigend. Es handele sich gegenwärtig darum, zu willen, ob Bonar Law und seine Kollegen bereit seien, die Belebung der Ruhr gründlich anzunehmen, bis die Reparationen vollständig gezahlt seien würden. Die englischen Zeitungen hätten die Botschaft aufgezeigt, daß sich Frankreich damit beginnen werde, in Eben eine interalliierte Kommission aufzurichten, welche die Durchführung der militärischen Reparationsbestimmungen zu überwachen hätte. Auf diese Frage müsse negativ geantwortet werden. Wenn die Deutschen sich unterwerfen und wenn die Botschaften im Ruhrgebiet wieder funktionieren, so werde allerdings die französische Belastung verhindert werden, aber das System, das mit Hilfe angebaut worden sei, werde niemals völlig aufgegeben werden.

Die Beamten-Ausweisungen.

Berlin, 11. April. Nach einer Bavissemeldung aus Koblenz hat die Unteralliierte Rheinlandkommission in der Zeit vom 1. bis 5. April 650 deutsche Beamte ausgewiesen, die zum größten Teil der Zoll- und Eisenbahndienstwaltung angehören.

Neubesetzte Schachtanlagen.

Ellen, 12. April. Bis zum 11. April sind von den Franzosen folgende Schachtanlagen neubesetzt worden: Ronfordia 4 und 5, Mathias Stinnes 3 und 4, die staatlichen Gruben Westerholt und Bergmannsgrub, Ern, Groß Schwetin, Mont Cenis und Johann Deinzer.

Dr. Dörten in Paris.

Paris, 11. April. Der rheinische Separatist Dörten, der sich seit acht Tagen in Paris aufhält, gewährte gestern einem Redakteur des "Matin" eine Unterredung. Der Redakteur leitete dieses Interview mit folgendem Bekenntnis ein: Die Errichtung eines neutralen, eines entmilitarisierten oder eines unabhängigen Staates am Rhein steht auf der Tagesordnung. Frankreich sieht darin ein Mittel, seine Sicherheit zu gewährleisten. Sie bildet ein sehr billiges Mittel und die einzige Chance, die dem Rheinland geboten ist, sich von den preußischen Ansprüchen zu befreien. Was aber viel wichtiger ist, ist, daß Deutschland selbst die Befreiung zu leisten hat. Man braucht nur die Berliner Zeitungen zu lesen. Eine rheinische Republik, made in Germany, beherrschte von Männern nach dem Herzen Cuno, wodurch wunderbares Mittel, den berechtigten französischen Forderungen eine effektive Befreiung der Befreiung zu geben! Während dieser Zeit wird man im übrigen Deutschland den Krieg vorbereiten, und uns hätte man den Mund geschlossen.

Dörten, der zweifellos von diesen Gedanken des Redakteurs unterrichtet wurde, sagte u. a., die Rheinländer wollten die durch die Beamtenauswirkungen freigegebenen Kosten nicht annehmen, denn wenn sie einen verantwortlichen Posten annehmen, dann leisten sie sich gewissermaßen selbst den unter Umständen blutigen Repräsentanten der Reichsregierung aus. Man müsse also dem Rheinland eine Garantie geben. Er, der mehrmals angegriffen worden sei, habe nichts mehr zu verlieren, und er befürchte auch nicht mehr, sich zu kompromittieren. Aber die befehlenden und ruhigen Patrioten, von denen er eine vollkommene Linie habe, würden sich nicht an Stelle der preußischen Beamten installieren können, wenn man ihnen nicht die Sicherheit gebe, daß Frankreich ein starkes Land sei und daß sie nichts von der Rückkehr der rheinischen Gewalten zu befürchten hätten. Wir kennen im Rheinland den Plan Preußens. In dem Augenblick, in dem Dr. Beder vom Reichskanzler erlaucht wurde, in keinem Ministerium einzutreten, habe Dr. Beder seine Anhänger einen Freunden im Laufe einer Unterredung mitgeteilt, von der er Dörten genaue Kenntnis erhalten habe. Beder habe gesagt, er trete in die Regierung ein und das Rheinland würde eine Übergangsperiode durchmachen, in der seine Rolle von größter Bedeutung sei. Um dem übrigen Deutschland habe er erklärt, Zeit zu lassen, das ausländische Volk auszuschütten und einen Sieg ohne Kontrolle vorzubereiten, müssen wir im Augenblick das Rheinland aufkriegen. Ihr müßt mit Geduld eine Stunde erwarten, um uns zu unterstehen. Seit der Zeit habe man trok der Rücksichtnahme, die Dörten eine gute Oportunität nennt, nichts anderes als halbe Maßnahmen erachtet. In seinem Augenblick hätten die französischen Behörden gestaubt, den absoluten Befehl erteilen zu müssen, der den rheinischen Patrioten Vertrauen einzufließen hätte. Im Rheinland sei man empfänglich für Prestige und Autorität. Durch einfache administrative Verhüllungen würde man dort nichts aus, weil auf diesem Gebiet Preußen es besser verstehe als Frankreich. Nach einem geschäftlichen Ausflug bis zurück auf Cäsar und Karl den Großen fordert Dörten durch den "Matin" auf, man möge den Rheinländern das Prestige und die Autorität verschaffen, was sie mit Vertrauen erwirken würden. Der Augenblick sei günstiger denn je. Wenn die Unabhängigkeit des Rheinlandes nicht von den Rheinländern ausgerufen werde, dann werde das eine von Berlin in Szene gesetzte Komödie tun, ausgeführt von irgend einem Bürgermeister einer armen rheinischen Stadt, der jetzt schon keinen besseren Platz im neutralen Staat des Herrn Cuno habe. Ich bin hierher gekommen, um zu wissen, ob Ja oder Nein, wie zuerst marschieren können. Ich warte immer noch auf Antwort.

Wir genügen nur unserer Chronistensicht, wenn wir die Erklärungen des Herrn Dr. Dörten zum Abschluß bringen. Unsere Lefer kennen selbst die Stimmung im Rheinland so genau, daß wir ihnen nicht zu sagen brauchen, von wie falschen Voraussetzungen Dr. Dörten ausgeht. Die Antwort des Reichsministers Dr. Beder wird sicher nicht lange auf sich warten lassen und klarstellen, wie unrichtig Dr. Dörten auch in dieser Hinsicht unterrichtet ist.

Ein englischer Plan zur Neutralisierung des Rheinlandes

Paris, 11. April. Das Mitglied des Unterhauses, General Speare, das den Plan zu einer Neutralisierung des Rheinlandes im englischen Parlament entwickele, erklärte einem Redakteur des "Petit Journal", er stelle nochmals fest, daß die Überwachung und Entmilitarisierung des zum Deutschen Reich gehörigen Rheinlandes nur von einer vom Völkerbund ernannten Kontrollkommission vorgenommen werden könne. Die durch einen solchen unabhängigen Staat geschaffene Sicherheitsgarantie dürfe nicht den Reparationen Abbruch tun. Die so geschaffene entmilitarisierte Zone müsse

ebenso wie den alliierten so auch den deutschen Truppen verboten sein. Aber für den Fall, daß Deutschland die Klauseln eines solchen Vertrages verletze, müsse den alliierten Truppen gestattet sein, sofort das ganze Gebiet wieder zu besetzen. Auch dürfte diese neutrale Zone Frankreich nicht verhindern, Polen zu Hilfe zu rufen, wenn es von Deutschland angegriffen werde. Er glaube übrigens, die beste Lösung sei, auch im Osten Deutschlands eine entmilitarisierte Zone zu schaffen. Ein derartiges System sei nur lebensfähig, wenn Deutschland selbst dem Völkerbund angehöre.

Die Untersuchung der Benzwerke durch eine interalliierte Kontrollkommission.

Mannheim, 11. April. Eine Interalliierte Kontrollkommission, die aus einem Franzosen, einem Italiener und einem Engländer bestand und die auf Vermittlung des Auswärtigen Amtes von Berlin nach Mannheim kam, nahm am Montag eine eingehende Besichtigung der Fabrikräume der von den Franzosen besetzten Mannheimer Motorenwerke (vorm. Benz) vor. Vor allem wurde die große Schiffsmaschine, die nach Meldungen französischer Blätter für ein U-Boot bestimmt sein sollte, an Hand der von der Firma auf Wunsch des Auswärtigen Amtes vorgelegten Pläne und Zeichnungen einer eingehenden Beobachtung unterzogen. Die Interalliierte Kontrollkommission stellte nach längerer Besprechung der einzelnen Mitglieder fest, daß der von den Franzosen bestandene große Dieselmotor nicht als U-Bootsmaschine in Betracht kommt. Ferner erklärte die Interalliierte Kommission, daß ihrerseits kein Grund zur Befreiung vorliege, daß sie jedoch keine Garantie für eine Aufhebung der Befreiung der Benzwerke übernehmen könne, da allenfalls politische Gründe für die Befreiung in Frage kämen.

Beschaffung des Bureauegebäudes des Deutschen Verkehrsverbundes.

Mannheim, 11. April. Eine kleine französische Truppenabteilung befand heute vormittag das im sog. Junghausviertel, links des Kdars, also außerhalb des befestigten Mannheimer Hafengebietes, gelegene Bureauegebäude des Deutschen Verkehrsverbundes. Abteilung Binnenschifffahrt. Die Durchsuchung der Räume galt, wie verlautet den Lohnarbeiter und den Lohngebern des Deutschen Verkehrsverbundes der Rheinischafft, das bekanntlich die Rheinischafft hofft. Vor dem Hause der französischen Studiengesellschaft für die Binnenschifffahrt ist von der französischen Belastungsbehörde ein Polen aufgestellt worden.

Ein Konflikt auf der Zieche "Mathias Stinnes".

Eben, 12. April. Auf der Zieche "Mathias Stinnes" scheint es zu einem schweren Konflikt zwischen der Direktion und der Belegschaft zu kommen, ähnlich wie vor einiger Zeit auf der Zieche "Concordia". Auf der Zieche "Mathias Stinnes" sind die Schächte 3 und 4 von den Franzosen besetzt worden. Daraufhin wurde, wie überall auf den belegten Ziechen, die Arbeit niedergelassen. Nur die Rostandsarbeiten sind bisher ausgeführt worden. Gest hat die Direktion der Zieche verlangt, daß die Belegschaft der Schächte 3 und 4 durch die Schächte 1 und 2 unter Tag einfahren und von dort aus zu ihren Arbeitsstätten in den Schächten 3 und 4 gehen sollen, um dort an der Rostandsarbeiten auch Borrührungsarbeiten und Reparaturen vorzunehmen. Die Belegschaft hat sich aber geweigert, dies zu tun. Darauf hat die Ziechenleitung die Belegschaft nochmals aufgefordert zu arbeiten und gesagt, im Falle der Weigerung die Zieche nicht weiter zu zahlen. Daraufhin ist eine Verhandlung der Belegschaft eingebrochen worden, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen wird. Man glaubt, daß die Direktion nachgeben und die Löste weiterbesetzen wird.

Kruppsche Arbeitersänger in Berlin.

Berlin, 11. April. Wie wir erfahren, wird der Gesangverein des christlichen Metallarbeiterverbandes am 21. April eine auf zwei Tage berechnete Sängerschaft nach Berlin antreten. Der Verein sieht sich zum größten Teil aus Arbeitern der Kruppschen Werke zusammen. Zu seinen Gründern gehört der gegenwärtige preußische Minister für Binnenschifffahrt Hirtzleiter. Es wird ein Ehrenausklang aus führenden amtlichen Verhältnissen gebildet werden, der die nördlichen Einzelheiten des Berliner Aufenthalts vorbereiten soll.

nilchen Kreis. Bündel kühniger Scheine flitterten auf dem Tisch des Käfers — und ich freute mich schon auf den Augenblick, wo ich all das lustige Papier mit dem Silberling meines Dollars beschaffen würde.

"Ein Dollar", sagte ich stolz, und ließ ihn flirrend auf das Zahlbrett fallen.

"Ah, ein Silberdollar", meinte der Mann an der Kasse und bedachte neugierig das Geldstück.

"Ganz recht, ein Silberdollar", antwortete ich mit gehobener Stimme. Sollten alle wissen, wovon ich mich trenne.

Der Käfer wurde aber sofort wieder sachlich und legte ein paar höörliche Tausendmarkscheine vor mir hin.

"Sie irren", loge ich wütend, da ich der Meinung war, daß man mich betrügen wollte. Der Dollar steht — —

"Der Papierdollar", bekannte der Käfer schwarz. "Der Silberdollar hat für uns nur Silberwert, und ich zahle Ihnen schon mehr als die Reichsbank."

Als ich wieder auf der Straße stand, triff ich mich hastig in den Arm, um festzustellen, ob das alles nicht ein Traum war. Merkwürdig, merkwürdig, logte ich zu mir, der Spengler hat doch recht, das Abendland hat die Logik des Irrsinns, die Logik des Unterfangs. Einmal ist das Papier wertlos und das Silber von Bedeutung, und dann wieder hat das Silber weniger Wert als das Papier. Begierde, wer das kann!

Aus Kunst und Leben.

* Jungsens als ideale Poet. Man hat sich in neuester Zeit über die zunehmende Verkühlung des Lebens beim Publikum beschäftigt. Der Mensch von heute liest immer flüchtiger, versteht sich immer weniger in den Geistern der Schriftsteller und läßt sich daher von leichtfertigen Schriftstellern auch immer mehr täuschen. Wenn dies auch vielleicht auf die Erwachsenen zutrifft, so ist es doch bei Kindern nicht der Fall. Besonders Jungsens lesen die Jugendbücher nicht nur mit grossem Eifer, sondern auch mit erstaunlicher Sorgfalt. Ein englischer Jugendchriftsteller, der in einem Londoner Blatt aus seinen Erfahrungen allerlei mittelt, möchte die Jungsens geradewegs als ideale Poet bezeichnen. "In einer Sage, die ich höchstlich körte", erzählt er, "ließ ich den Helden von einem Seerauberkrieger in einem Motorboot entfliehen. Wenige Tage nachdem die Geschichte veröffentlicht war, erhielt ich Briefe von vielen verbliebenen Jungsens, die alle herausgezogenen hatten, daß das Datum der Flucht nicht nach 1890 liegen konnte, und daß es zu dieser Zeit noch

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. April. Der Reichstag erledigte heute in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien in einer einstündigen Sitzung eine Reihe von Vorlagen. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Präsident Löbe eine von den Mitgliedern liebend angehörende Ansprache, in der er auf die geistige Haltung des Reichskanzlers Bezug nahm und auf die Verhaftung und später Freilassung des Staatssekretärs Samm und verschiedener Abgeordneter hinwies.

In allen drei Beziehungen wurde hierauf der Gesetzentwurf, der die Verhaftung und das Beibehalten von Abhängen verbot, debattiert und verabschiedet. Dagegen wurde das Abkommen zwischen Deutschland und Dänemark zur Regelung des Fischverkehrs. Der Gesetzentwurf über ein vorläufiges Handelsabkommen zwischen der deutschen Regierung und der Königlich Dänischen Regierung wurde noch kurzer Aussprache an den auswärtigen Ausschuss überwiesen.

Der Entwurf eines Geldstrafen Gesetzes (Erhöhung der Geldstrafen entsprechend der Geldentwertung) und der Entwurf über Erhöhung der Dienstgeldstrafen gingen an den Rechtsausschuss. Dem Haushaltswirtschaftlichen Ausschuss zur Vorbereitung überreicht wurde der Gesetzentwurf, der das Alzablonatorische Abkommen vom 28. November 1918 und die damit zusammenhängenden Vorlagen. Der 12. Nachtragsetat wurde dem Haushaltsausschuss überwiesen.

Der Antrag der Demokraten wegen Abänderung des Wiedergleisgesetzes vom 7. Mai 1914, dadurch, daß Abgeordnete des Reichstages und der Landtage nicht verantwortlich zeichnerische Redakteure sein dürfen, wurde auf Erüben der Antragsteller zurückgeworfen.

Nach einer längeren Gesetzesordnungsdebatte über einen von den Deutschenationalen gestellten Antrag auf schriftliche Beantwortung der Interpellation über das Verbot der Deutschen Freiheitspartei trat der Ausschuss für die Befreiung der Deutschen Freiheitspartei zur Befreiung gelangen sollen. Der Reichstag hat für den Rest seiner gegenwärtigen Sitzung noch einen umfangreichen Verhandlungskampf zu erledigen. Der erste Beratungshandstand noch u. a. die Gesetzesentwürfe zur Anpassung des Strafselektbuchs an das Befreiungsrecht und über eine vorläufige Arbeitslosenversicherung. Zur zweiten Beratung sind nach Abschluß der Ausschusssitzungen reif, das Mieterabgabegesetz sowie mehrere aus dem Haus heraus eingehende Gesetzesentwürfe über die Besteuerung gewisserhafter Störungen von Versammlungen u. a. Ferner stehen zur Verhandlung im Plenum noch bestellt die Ausführungsberichte über die Untersuchung gegen den Reichsminister Dr. Hermann über die Untersuchung des Gründungslags in Montenfert. Über die Untersuchung der Zustände in Strafanstalten und über die Errichtung der Vorwürfe gegen die Reichswehr. Die dritte Sitzung steht noch aus über das Gesetz wegen öffentlicher Besetzung von Verwaltungsgebäuden wegen Streitberei, Schlechthandels, verbotener Ausfuhr, lebenswichtiger Gegenstände und unzulässigen Handels.

Der Ausschuss steht noch neben einem Teil des Reichshaushaltspolitik für 1923 eine ganze Reihe von Sitzungen vor. Endlich wird sich der Reichstag noch mit 27 Interpellationen aus den verschiedenen Parteien zu beschäftigen haben.

Heute Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 12. April. Der auswärtige Ausschuss des Reichstags wird heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammenentreten.

Das Dreiländerabkommen.

Berlin, 11. April. Die Reichsregierung hat dem Reichstag das sog. Dreiländerabkommen zwischen dem Deutschen Reich, der Schweiz und Frankreich über die Abstimmung des Rheins bei Remschenig und dem Beschluss des Zentralomitees für die Rheinischafft über das Projektionen französischen Seitenkanals von Remschenig zusammen mit einer Denkschrift zugeben lassen.

Des Reichskanzlers Dank an Staatssekretär Müller.

Berlin, 11. April. Der Reichskanzler richtete an den Staatssekretär Dr. Müller, der seit Oktober 1921 das Wiederaufbauministerium leitete, nach der jetzt erfolgten Übernahme der verantwortlichen Leitung dieses Ministeriums durch Reichsminister Ulbricht ein Schreiben, in dem der Reichskanzler seinen aufrichtigen Dank für die hingebende Arbeit des Staatssekretärs ausdrückt.

sein Motorboot sab. Das ist keineswegs meine erste Erfahrung derart. In den Anfängen des Flugzeugs ließ ich einen Flieger untergehen und dann allein wieder emporsteigen. Ich bekam darauf von vielen Leuten Anfragen, wie es denn dem Mann möglich gewesen sei, das Flugzeug in die Höhe zu bringen, da damals noch das Anfliegen der Propeller ohne Brille nicht möglich war. Man muß also sehr genau und sorgfältig sein, wenn man für Jungens schreibt, sonst wird man bald in den Ruf eines unverantwortlichen Schriftstellers kommen und sein Publizum verlieren. Der Erzähler der sich an Erwachsene wendet, kann sich ruhig ein paar Irrtümer in technischen Dingen erlauben. Aber für Jungens und besonders für moderne Jungens, schreibt, der darf sie das nicht leisten. Die Knaben sind über alle technischen Dinge genau unterrichtet, was es sich um die Maschine eines Kraftwagens, um die Einrichtung einer Bucht oder auch nur um das Gehirn eines Schleißhundes handelt. Auch meiner Erfahrung nach die Jungens viel genauer und kritischer als ihre Eltern. Vor allem verlangen sie absolute Richtigkeit der Angaben, denn sie sind mit Leib und Seele bei der Sache, und das ist das Schönste am Beruf des Jugendchriftstellers, daß er das Begeisterungsgebäude und aufmerksamkeitsreiche Publizität besitzt. Wenn ich eine neue Erzählung in einer Zeitschrift veröffentlicht, so erhalte ich oder der Redakteur zahlreiche Zuschriften von Knaben und Mädchen, die ihr Lob oder ihren Tadel freimütig aussprechen und die, wenn ihnen die Geschichte gefällt, ungern hören, daß sie noch nicht aufzählt, sondern weitergeführt wird.

* Die ältesten Banknoten. Es dürfte wohl nur wenigen bekannt sein, daß die Banknoten denselben Ursprung haben wie das Notgeld. Sie entstanden nämlich ebenfalls im Kriege aus Mangel an Hartgeld. Im Jahre 1864 fehlte es den französischen Truppen in Kanada an Geld. Der Intendant des Hauses wußte sich nicht anders zu helfen, als indem er "Bons" (Gutscheine) auf Soldaten körte und sie zu gunsten seiner 400 Mann ausgab. Die Bevölkerung nahm die Scheine willig, und später erkannte der König Ludwig XIV. deren Gültigkeit an. Der Nachfolger des Hauses, der Königlich Dänische, gab dann auch seinerseits wieder Gültigkeit aus. Die in Wirklichkeit Banknoten darstellten, und diese Notraten wurde noch bis 1700 fortgesetzt. Inzwischen hatten einige Kaufleute aus Boston, die in Quebec gewesen waren, 1860 dem Staate Massachusetts vorgeschlagen, keine öffentliche Schul mit Banknoten zu bezahlen. Da die Bürarier keine Spielkarten hatten, benutzte man unbedruckte Kartons, die einfach beschrieben wurden. Diese Scheine wurden später wieder eingesetzt.

Eine Niederlage der englischen Regierung.

London, 11. April. Die Regierung Bonar Law wurde gestern im Unterhaus unterholt im Minderheit verfehlt. Dieses Votummiss ist allerdings der Tatsache auszutreiben, daß die kontraktiven Maßnahmen nur sehr lästig, die Arbeiterpartei dagegen vollständig anwendend waren. Im Verlaufe der Diskussion über das Budget der Zivilverwaltung wurde der Regierungsvorschlag, das Unterhaus zu einer Kommissionssitzung zu verharmeln, mit 145 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

London, 11. April. In den Wandelgängen des Unterhauses wird die Niederlage der Regierung eifrig beprochen. Die Anhänger des Ministeriums geben zu, daß trotzdem die Regierung bei einer technischen Frage geschlagen wurde, eine militärische Lage geschaffen worden ist, da das Einleben der Neutralität gelitten hat. Wie verlautet, will die Regierung wahrscheinlich in sehr kurzer Zeit dem Haushalt einen Antrag wieder unterbreiten, bei dem sie anklagen würde, und so die gestrichene Abstimmung anfechten, in welchem Falle keine Krise entstehen würde.

Schlägerei im Unterhaus.

London, 12. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kam es zu einer Schlägerei. Die Regierung wollte den Antrag, bei dessen Abstimmung sie vorgestern eine Niederlage erlitten hatte, erneut zur Beratung bringen. Die Arbeiterpartei widerhielt sich diesem Vorhaben mit der Begründung, daß dies mit dem bestehenden Reglement im Widerspruch stehe. Als aber die Regierung den Einwand unbedacht ließ, fingen die Mitglieder der Arbeiterpartei an, revolutionäre Rieder zu singen. Infolge eines Mißverständnisses kam es zu einem Handgemenge zwischen einem Mitglied der Arbeiterpartei und dem Unterstaatssekretär im Kriegsamt, Oberst Waller, dessen Haftstrafe erhielt. Daraufhin kam es zu einem fast allgemeinen Handgemenge, so daß der Präsident die Sitzung aufheben mußte.

Bonar Law's Krankheit.

London, 11. April. "Wall Mail Gazette" erfuhr aus wahrgenommenen Kreisen, daß obwohl das Bettende Bonar Law's keinen Urlaub zu bestreiten gehe, die Spezialisten, die zu Rate gesogen wurden, wenig Hoffnung auf Besserung der hartenigen Reibungbeschwerden haben, an denen der Premierminister leidet. Bonar Law sei getroffen worden, dem als völlige Ruhe zu können. Der Premierminister war gestern im Unterhaus anwesend.

Die Verhandlungen des Direktors der Deutschen Bank in London.

Berlin, 11. April. Wie aus Paris gemeldet wird, teilte der Pariser Korrespondent des "Journal" mit, daß der Direktor der Deutschen Bank, v. Stauk, in London mit den englischen Behörden über die Rückgabe gewisser Teile der Baggadabahn an die Deutsche verhandelt. Der B. S. B. folgte traf der Direktor Stauk bereits wieder in Berlin ein. Verhandelt wurde nach dem Blatt über Befreiungsfragen.

Keine Erhöhung der Gütertarife.

Berlin, 10. April. Der ständige Ausschuss des Reichssicherheitsamtes ist heute im großen Sitzungssaal des Reichsverteidigungsministeriums zusammengetreten. Vor dem Eintritt in die Verhandlungen gedachte der Vorsteher, Staatssekretär Stiel, der Toten im Eben, die zu dieser Stunde zur letzten Ruhe geleitet wurden. Er gedachte auch der darunteren Ebenbadner. Eine eingehende Erörterung der Wirtschaftslage ergab die einmütige Aufstellung sämtlicher Mitglieder, daß eine allgemeine Erhöhung der Gütertarife zurzeit nicht angängig sei, und daß die Reichsbahn, unbedacht der Erfüllung der Aufträge aus allgemeinen Reichsmitteln an der Deckung der Ausgaben aus eigenen Mitteln festhalten müsse.

Parrer Traub vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 12. April. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schluß der Rechtsstreitigkeiten zu verantworten. Die Verhandlung endete mit einem Vergleich. Der Reichsvorstand ließ erkennen, daß er sich mit dem ausgetrockneten Bedauern des Angeklagten begnüge und von der Strafverfolgung abstehe.

Eine kommunistische Verschwörung in Amerika entdeckt.

London, 11. April. Nach einer Meldung aus Washington ist von der amerikanischen Sicherheitspolizei eine größere kommunistische Verschwörung entdeckt worden, die den Sturz der amerikanischen Regierung zum Ziel hätte. Bis jetzt sind sieben Verhaftungen vorgenommen worden.

60. Fortsetzung.)

Raubdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmentoman von Wilhelm Scherzer.

Bibis Vater war aufs höchste begeistert von dem umgeheuten Eifer und der Schlagkraft, womit sich Veit diesen Morgen auf das Fleisch stürzte und es zu Wurstbretzern zermetzte.

Der biedere Mann ahnte nicht, wie viel Enttäuschung und Zorn da mit hineingewurstelt wurde.

Man könnte es dem Eifigen gerne, daß er sich nach dem Mittagessen freibat.

Bei Sabina verwandelte sich Veit in einen widerren, altväterlichen und schwarzäugigen Handwerker und zog mit ihr zu Grillparzer, wo sie natürlich noch niemand antrofen.

Um so ungestört konnten sie beide sich auf der Bank, auf der er schon früher mit Mia gesessen war, ausplaudern.

In Veit war, während er Wurstbretzern drosch, eine merkwürdige Wandlung vor sich gegangen. Aller Groß gegen die schöne "Baroness Arabella" mit dem weniger tönenen Namen Liesl Unterbürtlinger verflog. Wer konnte der reizenden Schlaumeierin zärtlich, die ihm nur tat, was er anderen getan?!

Aber um so grimmiger und boshafter wuchs ein zweiter Zorn aus seiner Seele.

Frau Mathilde!

Auf Frau Mathilde, so wenig klar ihm zunächst der Zusammenhang wurde, entwidete sich in ihm ungemessene Gereiztheit, eine Schadenslust, die so ungeduldig und mahllos war, daß sie in Übermut umschlug.

Alle Misserfolge bisher schienen ihm mit ihr zusammenzuhängen, also auch dieser.

Und jedes traurliche und läse Wort, das er jetzt in Sabinas weit offene Ohren flüsterter, kam für ihn aus der Gier heraus, sie als Mathildens Abgelandte und Werkzeug zu betrüben und zu bedören und in der Geschichte die Senderin zu treffen.

Sabina mit ihrem heißen Blut schwamm ob seiner Liebenswürdigkeit in Entzücken, das sich in den Gold-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bedeutung des Hotel- und Gastwirtegewerbes für Wiesbaden.

Stadtverordneter Bräuning, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirtevereine Wiesbadens, sprach am letzten Dienstag auf dem Diskussionsabend der "Deutschen demokratischen Partei" über die Bedeutung des Hotel- und Gastwirtegewerbes für Wiesbaden. Ein historischer Rückblick zeigte, wie dieser Stand in den letzten Jahren vor dem Weltkrieg nach anfänglicher Zerstörung allmählich seine organisiatorischen Kräfte sammelte und durch Selbsthilfe an seiner materiellen und sozialen Erholung arbeitete Wiesbaden, dem noch in den 90er Jahren die Hotelhochschule, die nachher nach Düsseldorf verlegt wurde, entging, brachte es z. B. erst 1920 zu einer Zusammensetzung der verschiedenen Betriebsorganisationen in der obengenannten "Arbeitsgemeinschaft", von deren intensiver Kleinarbeit übrigens das durch sie zusammengebrachte Ressourcenmaterial, auf das sich der Referent stützen konnte, ein Zeugnis abgab. Erstaunlich war es für den Nichtadmann zu hören, daß bis 1915 40 Prozent der Hotel- und Kaffeegesellschaften dividendenlos arbeiteten. Ähnliche Verhältnisse herrschten aber auch in Mittel- und Kleinbetrieben, die immer mehr abhängig wurden von dem Kapital großer Brauereien. Die Geldentwertung brachte nach dem Krieg vielen Betrieben eine Erholung von den Goldschulden, war aber, wie der Redner meinte, nur eine Scheinkonjunktur, die dadurch unwiderstehlich gemacht wurde, daß dem Raubau an Inventar und Betriebsausstattung (man denkt an Kupfer- und Wäschefabrikationsusw.) entgegengearbeitet werden mußte durch umfangreiche Neuauftaktungen und Renovierungen. Die Bedeutung des Hotel- und Gastwirtegewerbes für die deutsche Volkswirtschaft zeigt der Umstand, daß 1911 das Betriebskapital von nur 14 000 statthabt erlaubten Betrieben (von insgesamt 400 000) 2,7 Milliarden Mark betrug, während z. B. 1913 im Bergbau 3,8 Milliarden Mark investiert waren. Zur Verbesserung der Zahlungsbilanz trug und trägt besonders heute das Hotelgewerbe in großem Umfang bei, und es ist in dieser Hinsicht zu hoffen, daß dem ausländischen Reisenden, der bei uns Erholung sucht, keine unnötigen Befürchtungen bereitet werden.

Interessant war auch der Rückblick auf die Entwicklung der Kur in unserer Stadt, deren rund 100 000 Einwohner vor dem Kriege bei dem fast völligen Mangel an Industrie gar nicht möglich gewesen wären, ohne den hochentwickelten und konsequent betriebenen Kurbetrieb. Redet man 1913 auf jeden Fremden pro Tag für Wohnung und Verpflegung nur 20 M. und für Vergnügung 10 M., so ergab das fast 160 Millionen Goldmark an Einnahmen. Die Kriegsfolgen brachten natürlich erhebliche Veränderungen, insbesondere in der Zusammensetzung des Fremdenwohltums. 1922 war die Friedensfrequenz wieder annähernd wieder erreicht; allerdings hat sich inzwischen die Anzahl der verfügbaren Hotelbetten durch Hotelanläufe und Anderes um die Hälfte verminderd, während andererseits jetzt eine größere Zahl von Fremden in Privathäusern Unterkunft findet. Die Steuerkraft der 324 Hotels, Gastwirtschaften und Pensionen und Restaurationen betrug 1922 einschließlich der Ausgaben für Gas, Elektrizität und Wasser, jedoch ausdrücklich Kursteuer, Körperfahrtsteuer, Abfahrtsteuer, Gebühren für Kanal, Straßen, Sandbahnreinigung und Müllabfuhr 490 057 440 M., ein Betrag, der sich infolge der Teuerung und Geldentwertung für 1923 noch den bis jetzt gemachten Erfahrungen auf das 12fache erhöht. Das Jahr 1923 hat nur einen kolossalen Rückgang an Einnahmen gebracht, woselbst die Aussichten ins Unbestimmte wachsen. Die Kosten für Gas, Elektrizität und Wasser und gewisse Abgaben betragen beispielsweise in manchem Betrieb im Februar 1923 allein mehr als im ganzen Jahr 1922. Es ist eine Lebensfrage für Wiesbaden, daß es gelingt, den Fremdenaufstrom weiter heranzutreiben; denn es leben von der Kur nicht nur die etwa 4000 Angestellten nebst ihren Familien, sondern auch noch direkt oder indirekt ein großer Teil der Geschäftswelt und des Handwerks. Sehr lebhaft gestaltete sich die Ausprache über das an Material reiche und völlig objektiv gehaltene Referat von Herrn Stadtverordneten Bräuning. Stadtrat Schwank ergänzte die Ausführungen des Referenten durch den Hinweis auf die Ausführungen der Stadtverwaltung zur Förderung der Kur.

In besondere auf die kommunale steuerliche Belastung des Hotelgewerbes vertrat er den Standpunkt, daß sie den Konkurrenz angesetzt werden müsse. Im Interesse der Stadt müsse der Hotelbetrieb im lokalen Umfang erhalten bleiben. Die Stadtverordneten Baum und Heck betonten das Interesse der Kaufmannschaft, des Kleinhandels und Gewerbes an einer geordneten Entwicklung des Kurbetriebs. Einig war man sich in dem Wunsch, daß bei Kon-

bergen spiegelte und steigerte, die er ihrer Phantasie aus dem geheimnisvollen Testament herauszauberte.

Schon sah sie sich als die Gattin eines reichen Mannes und legte hingegossen das Haupt an seine Schulter, während er den Arm um sie schlang.

Eberhard Müller und Frau Pozkorni, die hier von ihr überrascht und überrumpelt werden sollten, waren vergessen — vergessen ihre Auftraggeberinnen Maria Muppe und Mathilde, die sie doch zur Teilnahme an diesem Triumph herbestellt hatte.

Das Weib in ihr hatte die Detektivin besiegt.

Da plötzlich mitten in das weltverlorene Döhl hinein tönte ein lauter Schrei von sechs mehr oder minder zarten Lippen.

Maria mit Mia, dazu Mathilde, waren pünktlich gegen das Grillparzerdenkmal angerückt und hatten sich, da sie dort niemand sahen, tiefer in den Park verloren.

Die Damen in Papier und Öl waren begierig, zu sehen, auf welche Art ihre Agentin ihnen den Verräter auslieferte.

Da erblickten sie das eng umschlungene felsame Paar auf der Bank.

Und Maria erkannte Sabina.

Und Mathildens scharfes Auge erkannte ihr trockenes schwarzen Bartes.

Und alle drei erkannten sie beide.

Und schrien auf vor Wut, Zorn, Überraschung, Enttäuschung.

„Ungehört!“

Ihre Detektivin, die ihn überführen sollte, in seinen Armen!

„Eine solche Person!“

„Der Inhame!“

Nur Mia, das Kind, fühlte bei allem Entsehen etwas wie Bewunderung. So ihre Mutter und Frau Mathilde hereinzuholen — grobartig, wenn es auch abscheulich war!

Frau Sabina war bei dem ersten Schrei aufgeschnellt, hatte ihre Haube zurechtgerückt und dabei ihre Geistesgegenwart gefunden.

gesessensitzungen die Stadt dem Beispiel der Polizei mehr als bisher folgen sollte, die zuständige Verwaltungsbehörde gutachtlich zu hören. Behaft war besonders die Erörterung darüber, ob die Stadt an die Errichtung einer Spielbank beteiligt werden sollte, wofür der Referent des Abends eingetreten war, unter dem Vorbehalt, daß Einheimischen das Spiel nicht schadet sein sollte. Den geäußerten Bedenken moralischer Art wurde von den Anhängern der Idee entgegengestellt, daß hier mindestens vier große Spielclubs bestehen, und daß Wiesbaden seine Pflichten gegen all die noch lebenden Kleinrentner und ähnliche Kreise unmöglich erfüllen kann ohne Eröffnung neuer Steuerquellen, doch aber außerdem eine andere Lebensfrage für Wiesbaden als Weltkurstadt finanziell beständig gedeckt werden müßt, der Wiederaufbau des Staatshauses, den man hoffnungsvoll schon wieder in Angriff genommen hat. — Der nächste Diskussionsabend am 17. April wird anstreben, an die bei der Beobachtung des ländlichen Umlegungsvorhabens aufgeworfenen Fragen. Herr Fröhlich hat es übernommen, einleitend die Entwicklung der deutschen Landwirtschaft zu behandeln.

— Zur Abhängigkeit der Mehraufwendungen für Kleidung bei der Einkommensteuererhebung macht die Handelskammer auf nachstehende Entscheidung des Reichsfinanzhofs aufmerksam: „In Frage kommt, ob nicht der von dem Steuerpflichtigen betonte längere Weg von der Wohnung zur Arbeitsstätte den Abzug eines durch Schätzung festzustellenden Betrags für außergewöhnliche Nutzung und Ausgaben für Schuhzeug gerechtfertigt hätte. Erblickt man in der Bestimmung im § 13 Ziffer 1 Buchstabe d des Einkommensteuergesetzes über die Abzugsfähigkeit notwendiger Ausgaben für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte den Ausdruck des allgemeinen Grundbegriffs, daß alle Ausgaben zur Zurücklegung des Wegs zwischen Wohnung und Arbeitsstätte als Werbungskosten abziehbar seien, so ließe sich höchstlich auch die Abzugsfähigkeit der Aufwendungen für gewöhnliches Schuhzeug verteidigen, wenn sie über den periodischen, nach § 13 Ziffer 3 nicht abzugängigen Bedarf hinausgehen. Allein nach der Erörterungsschrift des Gelehrten kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Anerkennung der genannten Fahrtauslagen als Werbungskosten nicht als Ausflug einer allgemeinen Regel, sondern als Ausflug vom Grundbegriff erfolgte, daß Ausgaben nicht abziehbar sind, die keinen wesentlichen Betriebszweck darstellen. Es ist insbesondere schon in der Begründung zum Gelehrten Seite 43 bestört, daß der Begriff der notwendigen Auslagen in engerem Sinne auszulegen sein werde, damit die Begriff nicht zum Abzug von Aufwendungen führe, die lediglich durch periodische Werbung des Beflügten begründet seien. (Urteil n. 17. Januar 1923 III A 421/22.)“

— Belehrerfehde zwischen Wiesbaden und Frankfurt a. M. Die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. hat angeordnet, daß den Inhabern von Mehausweisen in der Zeit vom 14. bis 21. April bei den Fabriken, die mit Postkraftwagen zwischen Frankfurt a. M. und Wiesbaden stattfinden, eine Erhöhung um ein Drittel des gültigen Gebührentes gewährt wird. Inhaber von Mehausweisen haben demnach für die einfache Fahrt 8000 M. (statt 12 000 M.), für die Hin- und Rückfahrt nur 15 000 M. zu zahlen. Mehausweisen sind in Wiesbaden bei G. L. Kaviet, Karmeliterplatz 1, erhältlich.

— Ein neuer Kurfaktor in Wiesbaden. Einem längst gebeugten Wunsch der bessigen Ärzte und vieler Kurgothei soll demnächst durch die Errichtung von „Freizeit-Kuren“ in Wiesbaden, wie sie in anderen Kurorten schon seit längerer Zeit zur Anwendung gelangen, entsprochen werden. Es handelt sich bei dieser Behandlungsmethode darum, daß die Patienten in bequemer Ruhe unter der Einwirkung von Luft und Sonne ausgetragen. Diese Kurgothei haben sich ausgezeichnet bewährt bei Zuständen von Bluterkrank, Bleikrank, allgemeiner Schwäche und in der Rekonvaleszenz von verschiedensten Krankheitszuständen. Wiesbaden wird durch diese Errichtung einen wichtigen Kur- und Heilfaktor bereitstehen, von dem Ärzte und Kurgothei sicherlich häufig Gebrauch machen werden. Die Kurgothei werden auf der Wiese hinter dem Kurhaus im reservierten Teil des Kurgartens aufgestellt.

— Das Gesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus ist in neuer Fassung insleidels gebracht und veröffentlicht und kann in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelheidstraße 28, Zimmer 7, eingesehen werden.

— Kurzsteuer und erhöhte Umlaufsteuer. Das Finanzamt veröffentlicht im Anzeigenteil dieser Nummer eine Bestimmung, betr. die Errichtung der Kurzsteuer, sowie der erhöhten Umlaufsteuer für das 1. Kalenderjahr 1923.

— Verlegung der Frauenabteilung des Räthlichen Arbeitsamts. Wie aus einer Bekanntmachung im Anzeigen-

„Meine Damen!“ sagte sie mit liebenswürdigem und geheimnisvollem Lächeln. „Es ist alles auf das Beste vorbereitet. Nur etwas Geduld — er geht in die Schlinge.“

Frau Mathilde sah sie mit einem durch kein Öl gemilderten Blick der Verachtung von oben bis unten und schwieg.

Maria Muppe aber rief: „Da sieht er ja!“

„Wo?“ fragte die Detektivin verdutzt und schaute um sich.

„Da! Da!“ überschrie sich Maria Muppe und stach mit zitterndem Finger auf Veit los, der sich ruhig erhoben hatte und freundlich lächelnd vor dem ganzen Quartett stille hielt.

Sabina folgte dem Stechfinger und sagte dann enttäuscht: „Aber bitte, das ist ja mein Klient Herr Wenzel Pozkorn, den er selbst mit seiner Frau betrogen hat!“

Veit sah, wie Frau Mathilde leise zusammenzuckte.

Aber die Papierhändlerin schlug eine gellende Faust auf. „Was? Der? Der — Wenzel Pozkorn und von ihm betrogen? Das ist er selbst — Eberhard Müller.“

— Der . . .

Sie verschluchte, was sie weiter sagen wollte, und sah ihre Tochter bei der Hand.

Sabina starrte Veit an und war sprachlos.

Erst nach einer halben Minute stammelte sie: „Der . . .

teil dieser Summe erheblich. Hat das Räthliche Arbeitsamt seine Abrechnung nach dem Rathaus, Einsatz Südseite, verlegt.

— Die Abonnenten und Stammladeninhaber des Staatstheaters (Großes und Kleines Haus) werden an die Einschaltung der nachzuholenden Abonnementsbezüge erinnert. Die Einschaltung ist bis einschl. Samstag, den 21. April d. J. verlängert worden.

— Die Neuordnung der Milchversorgung. Über die Verschärfung der am 16. Mai ablaufenden Reichsmilchversorgung fand, wie wir bereits kurz mitteilten, im Reichsernährungsministerium eine Befrechnung statt, an der die Vertreter zahlreicher Organisationen und auch des Deutschen Städtetags teilnahmen. Besaglich der Lieferungspflicht der Kleinbauern und der Molkereien sind einige Bestimmungen vorgegeben, die den milchbedürftigen Kommunen das Recht geben, die E. u. u. zur Ablieferung eines bestimmten Quantum's Milch zu veranlassen. Dagegen hat man davon abgesehen, die Butter zu steuern, wie dies von verschiedenen Seiten vorgeschlagen worden war. Ein Vertreter des Reichsernährungsministeriums erklärte nämlich, daß eine steuerliche Erstaltung der Butter wohl in den rohen Molkereien und in den städtischen Großverkaufsstellen möglich sei, daß dagegen in den Kleinbetrieben die Steuer zweifellos umgangen werden könnte. Um die Butter zu banderolieren, mühte vorgeschriebenen werden, sie pflanzweise zu verpacken, und zudem müsse zur Kontrolle ein Beamtentitel aufgeboten werden, das den Ertrag der Steuer durch seine eigenen Ausgaben abschönen würde. Eine großzügige Aktion soll der minderbemittelten Bevölkerung Milch zu billigen Preisen, zum Teil sogar unentgeltlich, anbieten. Besonders ist die Milch, die in die Städte eingeführt wird, entkrautend der Entfernung einer Stadt vom Milchproduktionsgebiet sehr verschieden mit Kosten belastet. Städte, die in ihrer unmittelbaren Umgebung über große Milchproduktionsgebiete verfügen und infolgedessen Bevölkerungslosen und Aufwendungen für Weiterverarbeitung erzielen, sollen einen Teil ihrer Ersparnisse dazu verwenden, um minderbemittelten die Milch unentgeltlich oder zu stark ermäßigten Preisen abzugeben. Besaglich der Fabriken, die Trocken- oder Kondensmilch herstellen, steht die Reichsmilchversorgung vor, daß diese Betriebe künftig nur noch solche Milch verarbeiten dürfen, die als Frischmilch nicht mehr verwendbar ist. Weiterhin soll der Betrieb der Butterauktionen anders als bisher geregelt werden. Die Auktionen sollen nur dann wieder in Tätigkeit treten, wenn die Molkereien sich verpflichten, mehr als die Hälfte ihrer Butterproduktion auf die Auktionen zu senden.

— Vom Wochenmarkt. Am heutigen Donnerstag war die Gemüse- und Obstfahrt sehr schwach bei starker Nachfrage und steigenden Preisen, die sich besonders bei Obst bemerkbar machten. Behandelt wurde zu folgenden Erzeugerpreisen: Kleinobstsorten: Winterobst 600 M. bezw. 700 M., Römerschädel 600 M. bezw. 700 M., Gelbe Rüben 70 M. bezw. 100 M., Rote Rüben 60 M. bezw. 80 M., Sojain 700 M. bezw. 800 M., Blumenobst (ausländischer) 2000 M. bezw. 2500 M., Päckchenobst 1000 M. bezw. 1250 M., Zwischen 200 M. bezw. 250 M., alles per Pfund. Kartoffeln 120 M. bezw. 180 M., Kartoffelsoße 80 M. bezw. 100 M., je Gebund. Meerrettich 700 M. bezw. 800 M., Sellerie 40 bis 100 M. bezw. 80 bis 150 M., Rübenkohle 600 M. bezw. 700 M., Lachs 10 bis 20 M. bezw. 15 bis 30 M., alles per Stück. Thonfisch 500 bis 700 M. bezw. 600 bis 900 M., Rödelfisch 200 bis 300 M. bezw. 250 bis 400 M., Kochfischen 250 M. bezw. 300 M., alles per Pfund, Orangen 300 bis 600 M. bezw. 400 bis 900 M., Zitronen 150 M. bezw. 200 M. je Stück.

— Pachtpreise für Kleingärten. Der Verein für Kleingärtner* schreibt uns: Dauernde Nachfragen über die Höhe der Pachtrente über das Verhältnis bei Zahlung geben Veranlassung, die Interessenten über den Stand dieser für das Kleingärtnerwesen lebenswichtigen Frage nochmals zu unterrichten. Wie bekannt, batte der Magistrat auf Veranlassung des Herrn Ministers für Volkswirtschaft im Dezember 1922 Pachtöldirektive (65 M. 95 M. und 125 M. je Rute) je nach Bodenklasse, etwa das 25fache der Friedenspacht festgelegt, die aber erst im Januar 1923 veröffentlicht wurden. Gegen diese Festsetzung batte der Verein die ihm gleichzeitig zutreffende Beschwerde bei der oberen Betriebsbehörde (Regierungspräsident) fristgerecht eingelegt und entzweide der um das 70. bis 100fache gegen den Friedenspreis geschlagenen Gemüse- und Obstsorte (April bis November 1922) Verhöhlung der Pachtrente auf etwa das 100fache des normalen Friedenspreises beantragt. Der Herr Regierungspräsident gab die Pachtrente des Magistrats anfangs März d. J. auf und gab zugleich Richtlinien für weitere Verhandlungen mit der Organisation an die Hand. Eine gleichzeitig erfuhr auch die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat, in eine Revision und anderweitige Regelung der Pachtrente für städtische Grundstücke einzutreten. Da Verhandlungen bisher noch nicht stattgefunden haben und eine anderweitige Regelung auch noch nicht zu unserer Kenntnis gelangte, so ist diese dringliche Frage noch in der Schwebe. Pachtrente können daher in den leicht abzuholenden Verträgen noch nicht fest vereinbart werden, das gegen empfiehlt es sich, die Bodenklasse des betreffenden Grundstücks durch Sachverständige feststellen zu lassen und die Pachtenthebe noch den für den Stadtfreis in Aussicht stehenden Pachtöldirektiven für Kleingärten zu richten. Zahlungen werden am besten bis zur endgültigen Klärung der Angelegenheit aufzuschieben oder unter Vorbehalt zu lassen sein. Nächste Auskunft wird in der Geschäftsstelle des Vereins, Kirchstraße 43, erteilt.

— Die Erstattung von Eisenbahnabgeldern. Die Reichsbahn erstattet für nachweislich nicht benutzte Fahrten den gezahlten Betrag, jedoch nur unter Abzug von 10 Prozent für die aus dem Erstattungsantrag entstehenden Verwaltungskosten; denn die Reichsbahn ist lediglich nicht verpflichtet, für Reisen, die ein Fahrzeug aus persönlichen Gründen aufstiegt oder unterläuft, das Fahrgeld zu erstatten. Diese Entschädigungen werden nur aus Billigkeitsgründen durchgeführt. Bisher waren als Mindestbetrag für Verwaltungskosten 5 M. festgesetzt, und ebenso wurden nur Beträge über 5 M. ausgeschüttet, so daß Fahrgärtner bis zu 10 M. nicht erstattet wurden. Seit dem 1. April sind diese Beträge einheitlich festgesetzt, und zwar entsprechend der Pachtrente für einen gewöhnlichen Fernbrief. Von den Reichsbahndirektionen und Eisenbahnverkehrsämtern, die kirchliche Erstattungsanträge durch Postanwendung erledigen, werden also zurzeit Fahrgärtner unter 100 M. nicht mehr erstattet. Bei den Fahrkartenausgaben, die minderlichen Entgelten im Fernverkehr durch sofortige Ausschaltung entsprechend, wird dieser Mindestbetrag nur zur Hälfte berechnet, so daß bei Abfahrten mindestens 50 M. abgezogen werden.

— Abteilwagen in D-Zügen. Zuweilen laufen in zufriedenstellenden D-Zügen, die gewöhnlich nur aus Durchgangswagen bestehen, auch Abteilwagen, wie sonst die Verhöhlung führen. Durch die Einführung solcher Abteilwagen wird, wie die Reichscentral für deutsche Verkehrswerbung* mitteilt, der Charakter dieser D-Züge nicht geändert, und Reisende, die in diesen Wagen Platz nehmen, haben ebenfalls den Schnellzugausweis zu entrichten.

— Schwierigkeiten bei der Kirchensteuer. Die Veranlassung zur Kirchensteuer für 1923 macht besondere Schwierigkeiten. Sie soll nach der Reichseinkommensteuer für 1922 ausgeschrieben werden; diese ist aber noch nicht bekannt. Die Steuer für 1921 kommt wegen der Geldentwertung natürlich nicht mehr in Betracht. Der Minister für Wissen-

heit, Kunst und Volksbildung hat deshalb den kirchlichen Gemeindeorten überlassen, den Prozentsatz nach freiem Ermessen festzustellen, um so mehr, als auch eine zuverlässige Feststellung des Steuerbedarfs kaum möglich ist. Die Umlagebeschlüsse sollen deshalb von Seiten der Regierung nur dann beanstandet werden, wenn die Belastung im Verhältnis zum gegenwärtigen Einkommen übermäßig erscheint. Die Genehmigung dieser Beschlüsse soll nach Möglichkeit beschleunigt werden, damit die kirchensteuerliche Veranlassung noch vor der Zustellung der Einkommensteuerbescheide erfolgen kann.

— Ungeteilte Unterrichtszeit. Nachdem die höheren Lehranstalten schon seit Jahren dazu übergegangen sind, die Unterrichtsstunden möglichst auf den Vormittag zu legen, so daß die Nachmittage bis auf einen oder zwei freizuhalten werden, führt man in dem jetzt begonnenen Sommerhalbjahr auch an vielen nassauischen Volksschulen die ungeteilte Unterrichtszeit durch, und zwar in den Gemeinden, in denen Eltern, Lehrer und Schuldeputationen (Schulvorstände oder Kuratoren) dies übereinstimmend wünschten und einen entsprechenden Antrag bei der Schulaufsichtsbehörde stellten. In einigen Schulen ist, um den ungeteilten Unterricht begütert durchzuführen zu können, die durch die bestehenden Feststellungen für die einzelnen Klassen und Abteilungen vorgeschriebene Unterrichtsdauer vermindert worden, entweder darin, daß die Zahl der Unterrichtsstunden verabreicht, oder darin, daß jede einzelne Unterrichtsstunde um einige Minuten gekürzt worden ist. Was die so eingesparte Kurzstunde anbetrifft, so sind die damit gemachten Erfahrungen nicht darin, daß erweitert werden könnte. Keine dringende Not an Fests- und mittleren Schulen erlaubt. Besonders bedenklich erscheint ihre Einführung in weniger gebliebenen Schulen, an denen mehrere Abteilungen gleichzeitig in einem Raum unterrichtet werden, und in Klassen mit hohen Bevölkerungsziffern. Von Zeit zu Zeit wird geprüft werden, ob sich die ungeteilte Unterrichtszeit bewährt. Es empfiehlt sich, bei dieser Verkürzung auch die Arzte zu beteiligen.

— Für die staatliche Prüfung von Säuglings- und Kleinkinderlegierinnen hat der Minister für Volkswirtschaft neue Vordrucke nebst einer Ausführungsanweisung erlassen. Die wichtigste Veränderung ist die Verlängerung des Ausbildungsbereichs auf zwei Jahre und das Fortfallen des Besuchs einer Krankenpflegeschule. Die Zurücknahme aller alten Anerkennungen zum 1. Oktober ist schon angeordnet. Die letzten Prüfungen nach der alten Ordnung finden im September statt. Die Ausbildungsanstalten haben nun in den zwei Jahren des Lehrgangs nach den ersten Monaten auch wirtschaftlichen Nutzen von der Prüfungsaktivität der Schülerinnen. Es soll deshalb im allgemeinen nur für die ersten sechs Monate ein angemessenes Lehr- und Verpflegungsgeld erhoben, im zweiten halben Jahr freie Ausbildung, Verpflegung und Unterhalt, im zweiten Jahr daneben sogar eine angemessene Entlohnung gewährt werden. Der begehrte Ausbildungsbereich steht vor den Bau- und die Befriedigung des menschlichen Körpers, allgemeine Gesundheitslehre, Pflege des Säuglings- und Kleinkindes, Ernährung, allgemeine Krankheitslehre und Pflege, Hauswirtschaft usw.

— Pflanzenzucht und Bienenzucht. Es wird auch in diesem Jahr wieder von den Bienenzüchtern lebhaft darüber gestritten, daß das Abtreiben und Teilen der Blüten und Zweige, insbesondere der Weiden (Schweiden) außerordentlich überband nimmt. Durch dieses unzulässige Abtreiben der Blütenzweige, bei dem häufig ganze Sträucher verbeert werden, wird die Vermehrung und allmähliche Ausrottung von Pflanzen beschleunigt, die für die einheimische Bienenzucht außerordentlich wichtig sind. Die frühen Blüten dieser Sträucher, vor allem die Weidenkörbchenblüten, sind deshalb für die Bienenzucht von grotem Wert, weil sie den Bienen im Frühjahr die erste Nahrung bieten und somit der Erhaltung der Bienenzüchter dienen. Bei dem großen Nutzen, den die Bienen durch die Vertrübung der Pflanzen nicht zuletzt aus der Obstblüten, für den Haushalt der Natur haben, und bei der Bedeutung der Bienenzucht für die Landwirtschaft muß alles geschehen, um dem unzulässigen Verstörfungswerk an den ohnehin nur geringen Beständen der frühlingshaften Sträucher Einhalt zu tun. Die Behörden haben ihrerseits alle Maßnahmen getroffen, um die Bienenzucht vor diesem drohenden Schaden zu bewahren, namentlich wird es sich die Schule angelehnken lassen, auf die Jugend ausführend und mahnend darin einzutragen, daß das meist unzulässige Abtreiben der Weidenblüten und die Blütenzehrung der Sträucher unterbleibt.

— Die Schulung des Ohres. Es ist merkwürdig, wie sehr vielen Menschen unbekannt, daß man sein Ohr schon kann. Cornel Schmitt erzählt im "Kosmos" wie er die ihm anvertraute Jugend von der Wichtigkeit überzeugt, ihr Ohr zu schulen, und er fügt dann fort: Wenn Freuden habe ich schon in der Natur erlebt, eben weil ich begeistert mein Ohr an den verschiedenen Tönen und Geräuschen gesellt habe! Wie der Weidmann die Lautäußerungen des Wildes, so kennt der Farmer den Stier, Schwarze und Kugelot seiner Bienen, das Quaken der alten Königin und die Antwort der noch in den Zellen gefangenen jungen Königin. Er hat kein Ohr gesetzt. Der Schäfer kennt nicht nur die Geschäfte, sondern auch die Stimmen seiner Schafe. Der gelehrte Telegraphist braucht die Papiersstreifen am Morseaparatur nicht zu lesen. Er nimmt das Telegramm mit dem Ohr ab. Wie viele, die ich schon auf die Stimmlaufen unserer befreiten Lieblinge in Feld und Wald aufmerksam gemacht, bielten das für eine furchtbar schwere Kunst. Und doch ist's nichts weiter als Übungssache. Wer auswärts geküßt hat, kann es wahrlich nicht schwer fallen, die laut schallenden in der Klangerobe, im Klangraum, in der Tonhöhle so stark voneinander abweichen Vokalgrönen zu lernen. Denn unser Ohr hört ungeahnte Töne.

— Goldene Hochzeit. Am 14. April feierten das Fest der goldenen Hochzeit Herr Friedrich Hillebach, Spengelmühler, und seine Ehefrau Sophie, geb. Schell, Frankenstraße 29.

— Jubiläum. Am 12. April und es 25 Jahre, daß der Monteur Georg Becker in der Wochinenfahrt Wiesbaden, S. m. d. S., tätig ist.

— Eine Verordnung zur weiteren Schärfung des patentierten Gesetzes liegt in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Welschstraße 23, Zimmer 7, zur Einsicht auf.

— Mitteilungen über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika und Süd-Australien kann man in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Welschstraße 23, Zimmer 7, eingehören werden.

— Ein Werkstatt für den deutschen Exporteur nach Ungarn liegt in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Welschstraße 23, Zimmer 7, zur Einsicht offen.

— Die neuen Steuerbeschriften nach dem Gesetzesvertrag werden in einer für jeden Steuerzahler übersichtlichen kleinen Schrift, die soeben in der Frankfurter Gesetzesdruckerei, S. m. d. S., Abteilung Buchdruck, in Frankfurt a. M., erstanden, vor Augen geführt. Ein kommensteuer, Vermögenssteuer, Einkommensteuer, Kapitalsteuer und Vermögens-Nichtsteuer werden mit Erfüllungsdokumenten in ihren wichtigsten Bedeutungen dargestellt.

— Neue Dampfer für den Rheinschiffbau des Norddeutschen Lloyd. Im Dienst nach Ostasien beschäftigt der Norddeutsche Lloyd zurzeit die beiden neuen Dampfer- und Frachtdampfer "Weser" und "Werra", von denen der letztere sich jetzt auf der Heimreise befindet, während der zweite vor einigen Wochen seine erste Ausreise angepeilt hat. Im Laufe des Frühjahrs und Sommers wird der Norddeutsche Lloyd drei weitere Dampfer in den Dienst einführen, und zwar die Dampfer "Rhein", "Schwaben" und "Eiderstedt", die als Frachtdampfer gebaut sind, aber dennoch in leicht handhabbaren Räumen 12 Passagieren Unterkunft bieten. Die Dampfer "Rhein" und "Eiderstedt" haben je zwei zweibettige, Dampfer "Schwaben" hat vier dreibettige Kabinen. Außer einem einfachen, aber gebogen angelegten Speisesaal, der auf allen drei Schiffen den Reisenden zur Verfügung steht, besitzt Dampfer "Rheindampfer" noch einen kleinen Rauchsalon. Diese drei Schiffe sind bezüglich

ihrer Befragungseinrichtungen den in der Seefahrt sowie auf der Linie nach Philadelphia und Baltimore beschäftigten Passagierschiffen des "Münzen" Klasse ähnlich. Röhre Rauch, Röhre Auspuff entstehen in Wiesbaden gleichzeitig.

— In der Volksschule beginnt am Dienstag, den 17. April, ein Lehrgang über Salinenwesen (Salinenverarbeitung, Salinierung und Bewertung). Interessenten können sich im Bureau der Volksschule im Etagen am Platz abends von 6 bis 8 Uhr anmelden.

Berichte über Kunst, Worte und Verwandtes.

— Städtetheater. Wie die Zeitungen mitteilten, steht die ursprünglich für Sonntag, den 18. d. M., nachmittags, vorgetragene Sonderaufführung "Wolfsjäger" bestehen. Es gelang daher nicht, wie gehofft anzugeben, "Der Wolfjäger" zur Aufführung. — Am Sonntagabend gesangt bei ausgesuchten Stammtischen "Kreis" "Trotzdem" zur Aufführung. Die "Kreuzen" singt zum erstenmal Friederike Johanna. Die "Sonate" singt Frau Goldberg-Dickie, den "Mann" Herr Streich, den "Lana" Herr Geiss-Winkel.

— Kurhaus. Morgen Freitag findet abends 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses ein Trio-Konzert, ausgeführt von Konzertmeister Wilfried Hente (Violin), Kammermusiker Alfred Zehle (Violoncello) und Hans Göbel (Klarinett). Katt. Die Künstler werden das Händel-Trio von Bachs, Dumb-Teil von Dvořák und Sonata von César Franck zur Aufführung bringen. Das Konzert findet im Sonnabend statt. — Das am Freitag und Samstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses aufzuführende russische Ballett-Orchester (8 Personen) unter Direktion des Herrn A. Maximoff wird sehr zufrieden Böllers, Walzer und Konzertstücke zu Gehör bringen. Herr Maximoff wird in russischen Nationalstücken sein Können als Solotänzer zeigen. — Ein kurzer Abend ist wieder für kommenden Sonntag im kleinen Saale des Kurhauses angelegt, und zwar werden diesmal ausschließlich Gesangswochen geben. Mitwirkende sind: Hans Mermann-Bornträger (Sopran), Wolf Gelenwein (Tenor) und Karl Reising (Bariton), jenseits am Klarinett. Eile Gelenwein-Müller.

Wiesbadener Vergnügungsblätter und Lichtspiele.

— Thaliatheater. Der historische Großfilm "Königin Karoline von England", eine Schöpfung der Münchener Lichtspielkunst, läuft bis einschließlich Freitag.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Ebenheim, 12. April. Freitagnach ist an der zentralen Baumwolle nach der Lage mehr oder weniger eingetragen. Wäre während der nächsten Tage nicht kalter Wind gegangen, so würde der angesetzte Schaden noch geringer sein. — Im Interesse der heimischen Einwohnerschaft hat der Gemeindevorstand beschlossen, daß die Zustellung an Steuerzahler auswärtiger Gemeinden die Steuer sofort an den Zusteller gegen eine Gebühre von 30 Pf. gezahlt werden kann, die von dem zustellenden Beamten der Gemeindebörse zugetragen wird.

Sport.

— Tischball. Die Spielvereinigung Wiesbaden trägt bis zur Fertigstellung ihres Sportplatzes an der Döbelner Straße ihre Wettkämpfe auf dem Sportplatz des Wiesbadener Fußballs- und Turnvereins von 1902 aus, der in entsagender Weise zur Verfügung gestellt wurde. Schon für kommenden Sonntag hat die Spielvereinigung einen erstaunlichen Gegner nachher verpflichtet.

— Der Männerturnverein untersucht am Sonntag, den 18. April, eine Hallenageout nach Kurlingen. Abmarsch 2 Uhr Kaiser-Friedrich-Platz.

— Der Radfahrerverein 1904 Wiesbaden, C. K., hält am Sonntag, den 15. April, sein Frühlings-Freizeitturnier ab. Die Strecke beginnt am Wiesbadener und geht nach Hohenstein und zurück für Männer und Jugendliche, während die Jugend unter 18 Jahren Waldesbach und zurück zu ihren hat. Start 7 Uhr morgens.

— Der Radfahrerverein "Tempo" 1921 Sonnenberg führt am kommenden Sonntag, den 18. April, sein dreitägiges Frühlings-Freizeitturnier aus. Der Start ist auf der Straße Sonnenberg, Vierstadt, Eckenheim, Wendersmann und zurück über Wiesbaden, Sonnenberg aus. Start 7 Uhr, Langgasse, Ziel Wiesbadener Straße, oberhalb der Apotheke.

— Wölfe des großen Waldes von Deutschland. Wie aus Berlin gemeldet wird, scheint das für den 10. Mai angelegte Automobilrennen um den großen Preis von Deutschland das Schicksal der bereits für den vertraglichen Vertrag in Aussicht genommenen Verantwortung zu teilen. Es sind Angelien vorhanden, doch die große Prüfung der zweitklassigen Wagen nicht zufrieden kommt. Die vom Automobilclub von Deutschland verlangte Mindestteilnehmerzahl von 15 ist zwar nicht nur erreicht, sondern sogar durch zwei Wiedergänge überschritten worden. Unfehlbar hießt nur über die Teilnahme der italienischen Marke Fiat, da das Kennzeichen mit zwei Wagen zu bezeichnen bestimmt. Offiziell sind die Fiat-Meldungen vom 1. C. v. D. noch nicht veröffentlicht worden. Da aber Fiat und Mercedes ohne ausdrückliche Konkurrenz nicht fahren wollen und ihre Meldung bereits zurückgezogen haben lassen, ist mit einer Abreise der größten automobilistischen Verantwortung Deutschlands zu rechnen. Der Repräsentantenstuhl im 1. C. v. D. wird hierüber noch im Laufe dieser Woche Bescheid lassen.

Gerichtshaus.

— Ein französischer Prozeß gegen die Weißhirschabanten habe und handelt hatten, wie aus Straßburg anmeldet wird, die vereinigten Papierfabrikanten Frankreichs und die französische Zollverwaltung einen Prozeß angestrengt, weil die genannten Fabrikanten ihre Erzeugnisse in Frankreich ohne vorherige Genehmigung der französischen Zollverwaltung importierte. Importe "Allemagne" einschließlich. In erster Instanz wurden die deutschen Firmen im Abwehrverfahren verurteilt, in zweiter Instanz aber freigesprochen. Der Pariser Appellhof hat dieses Urteil wieder auf und verurteilte die Firmen. Strafe und Kosten des Prozesses werden auf rund 10 Millionen Franken ausgegeben.

Neues aus aller Welt.

<p

Freund fiel tot zu Boden. Als der andere sah, was er angerichtet hatte, rief er den Revolver gegen ihn selbst und erschoss sich. Viele junge Deute wurden gemeinsam bestellt.

Der rete fiel auf den Gutsbesitzer. Großfeuer füllte in Rüdesdorf bei Guto die Suttebühne des Gutsbesitzers Burgfeld samt Wohngebäude und das Wohnhaus des Walfischherrn. Das ein. Der Schaden beträgt 300 Millionen Mark. Es liegt Brandstiftung vor, denn beide Häuser gingen gleichzeitig in Flammen auf.

Der erste weibliche Täterschaft. Als erster weiblicher Täterschaft in Preußen hat Schulein Marie Bechler aus Rawasen bei Berlin ihr Geschäft aus als Kunstmöbelstilist bei der Innung bestanden.

Ein „Hoffnungsvoller“ Jägling. Der bei einer Hamburger Flug bediente Pilot Hans Martin Mutterer ist vor einigen Tagen flüchtig gegangen, nachdem er durch einen rottifizierten Betrag von 1000 Mark bestellt war. Der Wert der gestohlenen Flüge beträgt ca. 300 Millionen Mark. Der Flug hatte von seiner Firma den Auftrag erhalten, drausdrücke über Draht, Blechdosen, elektrisches Material und über fünf Minuten Flüge zu einer Spülmaschine in der Bankstraße zu bringen, die die Waren vom Güterbahnhof abholen sollte. Mutterer unterliegt aber dem Straftribunal und fertigte einen Transportauftrag an, auf dem er die Flüge mit den Ziffern wegschafft. Erst nachdem Mutterer verschwunden war, wurde der Kiesendienst entdeckt. Von dem Betrüger, der über Hölle und Hölle gehabt hat, fehlt jede Spur.

Selbstmord einer 70-jährigen aus Nahrungslosen. Mit Lohol vergiftet hat sich in Wiesbaden die 70-Jährige als vermeintliche Rentnerin. Die alte Frau war nach Angabe von Amerika in die Pflege versiegt und ist infolge der Zeitschärfel in eine so schwere Notlage geraten, daß sie aus Nahrungslosen Selbstmord verübt hat.

Der betrogenen Steuerzahler. Bei einer Anzahl Unternehmungen in Heilbronn a. N. sind Steuerhinterziehungen in Höhe von 50 000 Mark Entommen und 20 Millionen Mark Umsatzsteuer festgestellt worden. Bei einzelnen Firmen belaufen sich diese Hinterziehungen auf 27, 11 und 10 Millionen Mark. Die Steuerzahler haben es zwei Geschäftsbücher verstanden, 11 und 10 Millionen Mark an Steuern zu hinterziehen.

Ein blinder Mietstreit. Der Generalpächter Puschnitz in Demmin (Pommern) geriet mit dem im gleichen Hause wohnenden Maschinenbaumeister wegen Mietangelegenheiten in Streit. Als er den dem Baumeister gehörigen Schreinraum absurden verhaupte und davon vor den Söhnen des Baumeisters verhinderte wurde, schlug er mit einer Art auf einen der jungen Deute los, so daß er ihn tödlich verletzte.

Eine 15-jährige „Gliedkugel“. Wie der Wiener „Tag“ meldet, tritt in Wien die 15-jährige Marie Habicht, eine angesehene Filmspielerin, auf, die die bekannte Kunstsäule der „Gliedkugel“, die ebenfalls mit Eisenstäben wie mit Papier umgeben, getrennt nachmacht. Sie erklärt, die Kunstsäule seien, wenn man stark sei, gar nicht so schwer, wie sie aussiehen, man müsse nur die richtige Muskelmechanik wenden. Ein anderes Areal ist diese Gliedkugel in Wien in dem bulgarischen Studenten Thessaloniki erkunden. Stellst flaut die Begeisterung für diese Artstunt ab, als neue Vollzüger austauschen.

Die Gräfin im Schreinraum. In einem Wiener Schreinraum, gegen einen doppelten Schuhkasten beim Aufzonen der Erde eine Gräfin, die explodierte und den Bürgerhäusern Viehlig zerriss sowie zwei junge Metzgerbeiter so schwer verletzte, daß einer davon starb und auch der zweite nicht zu retten sein dürfte.

100 Opfer der Pest in Tomboen. Die „Times“ melden aus Tomboen, daß in dieser Stadt letzte Woche mehr als 100 Todesopfer infolge der Pest zu beklagen seien. Die Epidemie breite sich gewöhnlich drei Monate. Da ein ausgedehnter Zug gegen die Wälder flog in allen Städten aufgenommen werden sei, um die Epidemie lebhaft übertragen zu können.

140 Säuer niedergerissen. Das Christkönig wird gemeldet: In dem Säuerland Sommerberg haben 140 Säuer niedergesessen. Das Feuer wurde durch Kinder verursacht, die in einem Schuppen am hohen einem brennenden Streichholz weggeworfen hatten.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.T.R. Berlin, 12. April. Drahthafte Ausschüttungen für:

	10. April 1923		11. April 1923	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland . 100 Gold.	823935.-	822065.-	823925.-	822065.-
Buenos Aires 1 Peso	769820	77328.20	7684.80	77328.20
Belgien . 100 Frs.	122698	122308	120195	120202
Norwegen . 100 Kr.	378301	380199	378032	379948
Dänemark . 100 Kr.	399798	401752	399997	402003
Schweden . 100 Kr.	558101	560894	558346	562152
Finnland . 100 fin. M.	57007	57292	57007	57293
Italien . 100 Lire	104612	105138	104488	105012
London . 12 Shill.	97879.62	98270.32	9879.62	98370.32
New-York . 1 Doll.	21097.12	21202.68	21092.64	21195.36
Paris . 100 Frs.	1423107	143107	139698	140801
Schweiz . 100 Frs.	388035	387905	384636	386464
Spanien . 100 Pes.	321993	322807	321993	323807
Japan . 1 Yen	9875	10025	9975	10025
Rio de Jan. . 1 Mil.	225931	228068	224437	225563
Wien . 100 Kr.	29.57	29.73	29.62	29.78
Prag . 100 Kr.	62942	63258	62792	63108
Budapest . 100 Kr.	472	476	486	476
B Sofia . 100 Leva	15860	15940	16008	16107
Belgrad . 1 Dinar	209.28	210.28	212.96	214.04

Berliner Börse.

S Berlin, 11. April. Bei mangelnder Anregung bewegten sich die Umsätze am Devisenmarkt wieder in den ensten Grenzen und demgemäß blieben auch die Kursschwankungen unbedeutend. Eine kleine Abschwächung erfuhr die Devise Paris. Für Effekten herrschte durchweg feste Stimmung, namentlich für Bankenwerte gab sich mit Rücksicht auf die bevorstehenden Abschlusseröffnungen großes Interesse. Es wurden durchweg höhere Kurse genannt.

Banken und Geldmarkt.

Die Zahlung der Zölle in Gold. Der Finanzminister beantwortet Eingaben in denen gegen den Erlass der Verordnung über die Zahlung der Zölle in Gold protestiert wird. Er betont, der geeignete Zeitpunkt sei gekommen, als der Kurs der Mark eine gewisse Stabilität erreicht habe. Aus dem Erlass geht hervor, daß die Reichsregierung nicht mit einem weiteren Sturz der Mark rechnet und daß sie erwartet, daß auch die wirtschaftlichen Kreise in die künftige Festigkeit unserer Währungsverhältnisse Vertrauen setzen und nicht ein weiteres Senken der Preise erschweren.

Industrie und Handel.

Bad Mergentheim. A.-G. Die der Generalversammlung vorgelegten Punkte der Tagesordnung landen die einstimmige Genehmigung der erschienenen Aktionäre. Aus dem Reingewinn von 6 901 384 M. wurden 40 Proz. Dividende ausgeschüttet. Ferner wurde das Aktienkapital um 16 500 000 M. durch Ausgabe von 15 000 Inhaber-Aktien zu je 1000 M. und 1500 Namens-Aktien zu je 1000 M. mit erhöhtem Stimmrecht und Vorzugsrecht bei der Liquidation (unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsschutzes der Aktionäre) erhöht. Das Bankhaus Albert Schwarz Stuttgart hat die neuen Aktien zu 300 Proz. übernommen und hält sie zur Verfüzung der Gesellschaft zur Abtragung von Krediten und zur Durchführung sonstiger im Interesse des Unternehmens gelegener Maßnahmen. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Generaldirektor S. Weiß, Südd. Holzindustrie, A.-G. München, Hofkammerrat Dr. Ebersbach, Gera, und Dr. O. Steub, Berlin. Die Aktiengesellschaft, Be-

sitzerin der Mergentheimer Quellen und Kurmittel, der ersten Hotels und Sanatorien sowie ausgedehnter Liegenschaften, hat im vergangenen Winter weitere Bauten errichtet und dem Innenausbau der vorhandenen Gebäude besondere Sorgfalt zugewandt, so daß sie in der Lage ist, eine erheblich größere Anzahl von Kurgästen als seither aufzunehmen. Trotz der gespannten politischen Verhältnisse ist eine große Anzahl von Bestellungen für die bevorstehende Kurzeit schon eingegangen.

Julius Siegel u. Co. Kommandit - Gesellschaft auf Aktien. Mainz. Die Gesellschaft hielt am Samstag unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. F. Bamberger eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Erhöhung des Aktienkapitals von 200 Mill. Mark auf 500 Millionen sprach Generaldirektor Dr. Alfred Ganz. Die 300 Millionen sollen dazu verwendet werden, die Schweizer Werte, einschließlich der von Luxemburg und Esch. dem Sichelkonzern anzugehören. Die neuen Aktien werden von der Westbank in Frankfurt a. M. zum Kurs von 250 Proz. übernommen. Die angeforderte Summe wurde einstimmig bewilligt, ebenso wurde die Änderung des § 5 der Satzung beschlossen. Auf eine Anfrage aus Aktionärskreisen über die Geschäftslage des Sichelkonzerns erwiderte Dr. Ganz, daß die nächste Bilanz voraussichtlich eine Milliardenziffer aufweisen werde.

Devisenkurse im Freiverkehr vom 12. April, 12 Uhr mittags.

Der Dollar notierte heute 21000. — M., der französische Franken 1400. — M., der Schweizer Franken 3850. — M., der belgische Franken 1200. — M., der holländische Guilder 8250. — M., das englische Pfund 98250. — M., die norwegische Krone 3775. — M., die dänische Krone 4000. — M., die schwedische Krone 5550. — M., die italienische Lira 1040. — M., die österreich. Krone 29 Pt., die tschechische Krone 625. — M., die polnische Mark 49 Pt.

Mitgestellt durch die Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg - Amerika-Linie. New York: D. „Reliance“ am 17. April. D. „Mount Carroll“ am 19. April. D. „Hansa“ am 26. April. — Philadelphia-Baltimore: D. „Emden“ am 8. Mai. — Boston-Baltimore: D. „Kermis“ am 20. April. — Cuba und Mexiko: D. „Holsztin“ am 8. Mai. — Westküste Nordamerika: D. „Monticello“ am 15. April. D. „Alaskan“ am 7. Mai. — Ostasien: Post-D. „Preußen“ am 14. April. — Westindien: D. „Amazia“ am 14. April. — Südamerika: D. „Galicia“ am 1. April. D. „Württemberg“ am 28. April. — Westküste Südamerika: D. „Frankenwald“ am 12. Mai. — Levante: Post-D. „Sebenico“ am 14. April. Post-D. „Jonin“ am 17. April. — Riga und Petrograd: wöchentlich.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Lefébvre.

Berantwortlich für Politik und Handel: H. Böcking; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Anzeigen und Reklame: H. Dornbusch. Herausgegeben und vertrieben durch die 2. Schellenbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Tuch - Stoffe

für Frühjahr und Sommer

Die Frauen-Abteilung
des Städtischen Arbeitsamtes
befindet sich im Rathaus, Südseite, Erdgeschoss.
Wiesbaden, den 10. April 1923.
Städt. Arbeitsamt.

Frisch eingetroffen!

Prima Rindfleisch im eigenen Saft 5000
Prima Blutwurst nach Hause 4900
Prima Randleberwurst 4900
Corned beef 2850
Rondierte Vollmilch
preiswert, eingetroffen.

Rönigsberg

Hellmundstraße 27.

Die Rose ist die schönste
Zierde des Gartens!

Jetzt noch beste Pflanzzeit.

Empfehl. Busch- und Kletterrosen
in neueren Sorten zum billigsten Preis.

Fz. U. Kreis Wwe., Rosengärtnerei
Niederwalluf a. Rh. Tel. Amt Eltville 230.

erhalten Sie gut und
preiswert im
Spezialtuchgeschäft

K. Schneider, Rheinstraße 51

1. Stock im städt. Gebäude 1. Stock

Großer Preisabbau!

Man versäume nicht
die günstige Gelegenheit, um von
den billigen Preisen zu profitieren.

Offeriere:

Herren-Stiefel	von 26500	Mk.
Damen-Halbschuhe	18850	Mk.
Damen-Stiefel	27950	Mk.
Knaben-Stiefel	24500	Mk.

sowie Kinder-Stiefel und Pantoffeln
zu sehr billigen Preisen.

Schuhhaus Frey

Faulbrunnenstraße 5.

Rath Frankfurt - Offenbach - Hanau

abtermint wöchentlich zweitläufige Dame die lädtreite
Erliebigkeit verbindl. und g. schäfft. Aufträge.

Offerten unter G. 700 an den Tagbl. Verlag.

Rorbmöbel

alter Art. eis. Antiqua.
empfehl.

3. Mohren. Römerbera 9.
Reparaturen.

Ia Kernieder.

Herren-Sohlen 7650.-
Damen-Sohlen 5650.-

unter Garantie für erstkl. Material
und Arbeit.

Ia Handarbeit.

Schuhmacherei
Wilh. Röder,
Sedanstraße 1

(Laden).

Fernruf 776.

Selten schöner Dobermann

Hündin - preis

Mobiliar- Versteigerung

Wegen Abreise
versteigere ich auf Antrag

morgen Freitag, den 13. April,
vormittags 10 Uhr beginnend, in meinem
Versteigerungssalze

22 Welltrikstraße 22

nachverzeichnetes kurze Zeit im Gebrauch ge-
wesenes Mobiliar usw., als:

1 hochleg. dunkel eichene Speise-
zimmer-Einrichtung, bestehend aus
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Leders-
stühlen,

1 elegante eichene Schlafzimmer-
Einrichtung, bestehend aus 2 Betten,

3 tür. Kommoden-Schrank, Waschkommode
mit Marmor und Spiegelauflage, 2 Nachttischen
mit Marmor und Apothekerschränken,
2 Steppdecken, 2 Kästen, Bettüberdecke,
Bettwäsche;

1 elegante eichene Schlafzimmer-
Einrichtung, bestehend aus 2 Betten,

3 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit
Marmor und Spiegelauflage, 2 Nachttischen
mit Marmor und Apothekerschränken,
2 Steppdecken, 2 Kästen, Bettüberdecke,
Bettwäsche;

1 weiß lackierte Fremdenzimmer-
Einrichtung, bestehend aus 2 Betten,

2 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit
weißem Marmor und Spiegelauflage,
2 Nachttischen mit Marmor, 2 Stühlen,

1 dunkel eichene Standuhr;

2 Klubstühle mit Molettbezug;

Mahagoni-Damenschreibtisch, Fuß-Sofa-
stuhl, Nipp- u. Bauertische, Pfleißer-Spiegel
mit Trumeau in schwarz, diverse andere
Spiegel, Hausapotheke, 2 Flurgarderoben;

2 Meter Teppiche, 2,90 x 3,00 u. 1,40 x 2,20,
1 deutscher Teppich, 1 Linoleum-
teppich 2 x 3;

1 moderne elektr. Ständerlampe m. Seiden-
schirm, eleg. elektr. Speisegem.-Zug-
kronen m. Seidenschirm, elektr. Ampeln
und Tischlampen mit Seidenschirmen;

1 Speiservice, 1 prachtvolles Möllerservice
mit Malerei, versilberte Gebrauchs-
Gegenstände, als: Kaffeeservice, Kaffee-
maschine, Weinflaschen, Eierständer, Jardi-
nieren usw., sehr schöne Vasen mit Bronze,
Nipp- und Aufstellgegenstände, sehr gute
Oelgemälde u. andere Bilder, Wand-
teller, Madras- und andere Vorhänge
u. Stores mit Messing-Garnituren,
Messing-Bogebauer mit Ständer, Baro-
meter, Auto-Pelzjade, sehr schöne
Tischdecken, kompl. Küchen-Einrichtung,
Gasherd mit Tisch, Tonnenebett mit
Tonen, fast neue Kupfer- u. Alumi-
niumtöpfe, Bed-Aparat, Beckästler, fast
neue Gartenklappstühle, Korbmöbel, fast
neuer Gartenschlauch mit Strahlrohr,
Haushalt- u. Objekten etc., Gartengeräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Donnerstag, den 12. April,
während der Geschäftsstunden.

Georg Jäger

Taxator, beurteilt und öffentlich
angestellter Auctionator
22 Welltrikstr. 22. Gegr. 1897. Tel. 2448.

NB. Sämtliches Mobiliar ist im besten Zu-
stande und besserer Qualität.

Mobiliar- Versteigerung.

Am Montag, den 16. April,
vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich auf Antrag in
meinem Versteigerungssalze

43 Luisenstraße 43

— dahier —

nachfolgend verzeichnete Mobiliar öffentlich freiwillig meistbietend gegen
gleichbare Zahlung, als:

- 1 sehr schöner Salon, bestehend aus: 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühlen, 1 Vitrine, 1 Tisch, 1 Damen-Schreibtisch und 1 H. Etagere;
 - 1 tadelloses modern gestreiftes Sofa und 2 Sessel;
 - 1 gut erhaltenes Eich.-Speisezimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und 4 Lederschühlen;
 - 1 fast neues Eich.-Schrank-Grammophon und 2 Trichter-Grammophones;
 - 1 massiver Kassenschrank;
 - 1 komplettes Essservice, ca. 100 Teile;
 - verschiedene sehr gut erhaltene Smyrna- und größere Linoleum-Tapisse;
 - 1 mass. Eich.-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten mit Matratzen, 1 3-teil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Nachttische und 1 Frisiertoilette;
 - 1 gut erhaltenes Eich.-Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Bett mit Knothaarmatratze, 1 3-teil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor und 1 Nachttisch;
 - 1 modernes, dunkel Eich.-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten mit Matratzenrahmen, 1 3-teil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Nachttische;
 - 1 Russb.-Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten mit Knothaarmatratzen, 1 2-teil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor und 2 Nachttischen.
- erner: 1- und 2-tür. Spiegel- und Kleiderschränke, 2 Bücherchränke, 2 Sekretäre, 1 guterhaltener Doppelbett mit Matratzen, versch. ein. Betten mit und ohne Matratzen, Waschkommoden und Nachttische, runde, ovale, vierfüige und Ausziehtische, Nipp-, Bier- und Spieltische, 1 Instrumententisch mit Glasplatten, Kommoden und Konsolen, Etagere, Vanele und Regale, 2 guterhaltene Edelsofas mit Umbau, 3 Sofas ohne Sofa, versch. guterhaltene Sofas mit und ohne Sessel, 1 Ledersofa und 1 Ledersessel, 1 Chaiselongue, 1 Ledergroßtisch mit Hocker und Stuhl, 1 weißer Gartentisch mit Bank und Stühlen, 1 großer Trumeau-Spiegel mit Mahagoni-Rahmen, versch. Wandspiegel und Bilder, versch. Aufstellsachen und Lüster, 2 Regulatoren, 1 kompl. Küche, best. aus: Schrank, Tisch und Stuhl, versch. guterhaltene große u. kleine Eischränke, 1 sehr schöne Vase, 1 kleiner Küchenherd, 1 fliegender Holländer, 1 Küchenwage, 1 fast neue Teppichlehmmaschine, 1 guterhalt. Kartothekenschrank, 1 Schreibmaschine (Marke Nofa), 2 tadellose elektr. Heizöfen und 1 größere gut erh. elektr. Heizplatte, 1 Vakuum- und 1 Projektions-Apparat, 1 Schreibklasse, 1 Ladenthese, 2 gut erh. weiße Wandwaschbecken, 1 Eismaschine, versch. Gasherde u. sonstiges v. and. mehr.

Besichtigung zu jeder Zeit in den Geschäftsstunden von 8-12 und 3-6 Uhr.

Wiesbadener Auktionshaus Willi Wint

Auktionator und Taxator,

handelsgerichtlich eingetragen,

Wiesbaden, Luisenstraße 43. — Telephon 5207.

Haushaltswaren! Holz! Pensionen!
Freitag u. Samstag kommt wieder ein großer Posten

prima argent. Mast-Ochsenfleisch
zum Verkauf

per Pfund Mk. 2600.—

Nierenfett, ausgel., per Pf. Mk. 3000.—

Ecke Karlstr. Conrad Heiter Rheinstr. 77.

Reelles Möbelgeschäft!

Empfiehle mein reichhaltiges Lager in
Büffets, Kredenzen sowie Einzel-Büffets,
Schlafzimmern, Küchen in nur guter
Ausführung zu billigsten Preisen.

Möbelhaus A. Maurer, Dotzheimer Str. 49.

Befanntmachung
betreffend die Errichtung der Umlaststeuer, sowie
der erhöhten Umlaststeuer für das 1. Kalender-
vierteljahr 1923.

- Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestim-
mungen zum Umlaststeuergesetz werden die zur
Errichtung der Umlaststeuer und der erhöhten
Umlaststeuer auf Leistungen besonderer Art ver-
pflichteten Personen, die eine selbständige ge-
werbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personen Vereini-
gungen im Bezirk des Finanzamts (Stadt- und
Landkreis Wiesbaden) aufgefordert, die vor-
gedriebenen Erklärungen über den Gesamt-
betrag der steuerlichen Entgelte im 1. Viertel-
jahr 1923 bis spätestens Ende April 1923 dem
unterzeichneten Finanzamt rechtzeitig einzureichen
oder die erforderlichen Angaben in Amtsstell-
mäß zu machen.
- Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit
die steuerpflichtigen Personen um Gegenstände
aus dem eigenen Betrieb zum Selbstverbrauch
oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt
in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und
zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern
gezahlt zu werden pflegt.
- Die Einreichung der Erklärung kann durch er-
forderlichenfalls zu wiederholende Geldstrafen
bis zu 100 000 Mk. erzogen werden. Um-
wandlung in Haft ist ausdrücklich verboten. Wer meint, zur
Füllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu
sein, hat dies dem Finanzamt rechtzeitig unter
Darlegung der Gründe mitzuteilen. (§ 202 der
Reichsabgabenordnung).
- Das Umlaststeuergesetz bedroht denjenigen, der
über den Betrag der Entgelte willentlich unricht-
liche Angaben macht und natürlich die Umlas-
tsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührten
Steuervorteil erzielt, mit einer Geld-
strafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten
oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefangen-
schaft im Strafzettel.
- Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind
Kodrucke zu verwenden, die von jedem Steuer-
pflichtigen, und zwar in je einem Stück, bei dem
unterzeichneten Finanzamt kostenlos entnommen
werden können.
- Nichteinreichung einer Erklärung kann durch eine
Ordnungsstrafe bedroht werden, soweit nicht
auf Hinterziehungstaten zu erkennen ist.
- Bei verdeckter Einreichung der Umlaststeuer-
erklärung ist das Finanzamt berechtigt, einen
Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgestel-
ten Steuer aufzuerlegen. Sind Aufzeichnungen
über die vereinabnahmen Entgelte nicht gemacht
worden und wird den Verhältnissen über Aus-
fuhrsteuererstattung nicht genügt, so kann der Betrag
der steuerpflichtigen Umläufe geschätzt werden.
- Gleichzeitig werden die zur Abnahme der Steuer-
erstattung verpflichteten Personen hiermit daran
aufmerksam gemacht, daß die nach § 37 Abs. 2
des Umlaststeuergesetzes vom 24. Dezember 1922
in der Fassung des Gesetzes vom 8. April 1923
innerhalb eines Monats nach Ablauf jeden
Kalendervierteljahrs eine Vorauszahlung auf
die entstandene Steuerbilanz zu leisten haben.
Die in dem abgelaufenen 1. Kalenderviertel-
jahr vereinabnahmen Entgelte sind, soweit sie
steuerpflichtig sind, mit ihrem Betrag
mitzutragen (s. Vorauszahlung); gleichzeitig ist
die aus diesem Betrag zu erreichende Steuer-
abnahme zu leisten.
- Wird der Steuerpflichtige eine Vorauszahlung
innerhalb eines Monats nach Ablauf des Kal-
endervierteljahrs nicht ab, so bemüht die
Steuerstelle die Vorauszahlung auf mindestens
ein Viertel der für das vorangegangene Kal-
enderjahr veranlagten Steuer. Erforderlichen-
falls wird geschätzt.
- Übersteigt die auf Grund der Vorauszahlung für
die steueramtliche festgestellte Steuer den Ge-
samtbetrag der Vorauszahlungen um mehr als
20 v. H. der Vorauszahlungen, so erhöht hat die
Steuer um 10 v. H. dieses übersteigenden Be-
trages. Es liegt daher im Interesse der Steuer-
pflichtigen, die Vorauszahlungen in solcher Höhe
zu leisten, daß die entgeltlich zu veranlagende
Steuer annähernd festgestellt ist. Für nicht fris-
tig eingegangene Vorauszahlungen werden
Verausgaben berechnet, die von dem Betrage
der Vorauszahlungen in Abzug gebracht werden.
Übersteigende Beträge werden gegebenenfalls
mit Zinsen aufzuerhöhen oder auf die nächste
Vorauszahlung angerechnet.

Wiesbaden, den 10. April 1923.

Finanzamt.

Verdingung.

Die frühere Entwältigung für die Offizier-Wohn-
bauten Mainz-Barbarossating Gruppe 3, Bauabschnitt
98 und 100, soll im Wege des Mietlichen Wett-
bewerbs vergeben werden. Die Verdingungsunter-
lagen liegen bei der Bauabteilung des Reichsver-
mögensamtes Mainz-Stadt, Münsterplatz Nr. 2
Zimmer 6, in der Zeit von 8-11 Uhr und 2-3½ Uhr
zur Einsicht auf und werden gegen Erstattung der
Herstellungskosten abgegeben.

Die Angebote sind verpflichtend und veriegelt mit
der Aufschrift:

Angabe über frühere Entwältigung für die Offi-
zierswohnungen Barbarossating Mainz
beim Reichsvermögensamt Mainz-Stadt spätestens
am Dienstag, den 24. April 1923, vormittags 10 Uhr,
einzureichen, in welcher Zeit vorliegt in der Bara-
de im Hof die Eröffnung der eingangs genannten Angebote
festgestellt. Die Arbeiten werden in Losen vergeben.

Auktionatissi 8 Tage. F152

Berein für Kleingartenbesitz (G. B.)
Die rückständigen Mitgliederbeiträge für 1923
(150 M.) sind bis Ende d. Mon. in der Geschäfts-
stelle Kirchallee 43 (Oscar Wagner) einzuzahlen. Da-
nach erfolgt Entlastung nach 30 M. Geb. Der Vorstand.

Für Wiederverkäufer!

Algäuer Limburger Käse

Emmenthaler Käse

jedes Quantum preiswert abzugeben.

G. Jung

Molkereiprodukten-Großhandel
Sedanplatz 3.

Nachlaß-Versteigerung

Samstag, den 14. April 1923,

vormittags 9½ Uhr beginnend,
versteigere ich bestimmt im Versteigerungssale

„Friedrichshof“, Friedrichstraße 43, hier

ohne Baule, im Auftrage der Nachlaßbesitzer die zum Nachlaß d. Autenried-Schule gehörigen Gegenstände, als:

1 große Partie Gold- und Silbersachen:

1 gold. Spindeluhu, 1 gold. Uhrstette mit Anhänger, 8 gold. Ringe (auch mit Brillanten), gold. u. chin. Porzessnadeln, gold. Anhänger, 1 gold. Handtuchknöpfer, gold. u. silb. Knöpfe u. a. m.; ferner

sehr wertvolle Delgemälde:

1 Delgemälde Deutscher Kaiser Leopold I., ein Delgemälde, dessen Tochter Maria Antonia, ein Delgemälde Kaiserin Eleonore d. Pfalz-Neuburg in schwarzen Rahmen, die 1. Delgemälde, Bilder, Photocards und Bilderalbums, 1 Bronzefigur (Soldat mit Södel), 4 fl. Metallfiguren, 1 Büffelhorn, 2 Tigerfelle mit Kopf, 1 elektr. Wärmeoester mit Kocher, 1 elektr. Lampe mit Schirm u. Söder, 1 Vertigo mit Aufsatz d. Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Wandteiler, Bierkannen, Büchergeschäfte, Kleider- und 1 Handtuchknöpfer, 1 Nacht- und ein Nachstuhl, Vorhänge, Galerien, Gardinenroletten und -halter, 1 Feder-Deckbett, 1 Bettdecke d. Bettdecken, 1 Bettdecke, 1 Bettdecke, Kleider und Mäntel, 5 fl. Wein, 1 fl. Wein, Schokolade, Weingläser, Glas, Porzellan, Messer, Gabeln, Löffel, Haush. u. Küchengeräte u. viele hier nicht aufzähln. Gegenstände öffentlich meistbietend freiwillig aus-n. Botschuln. Auktion kommen die Goldsachen und Delgemälde zum Ausgebot.

Besichtigung Auktions nachmittags von 3-5 Uhr.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher
Vorstraße 12. 1.

Naturwein-Versteigerung

in Nierstein am Rhein von

Philip Finck's Erben

Weingutsbes. in Nierstein, im Gutsh. Bildstodstr. 10,
Mittwoch, den 9. Mai 1923, nachm. 1½, Uhr.

Zum Ausgebot kommen:

20 Nummern 1921er

Niersteiner Naturweine aus bekannten Lagen:
Göld, Großer Auflangen, Riebach, darunter
seine Beerenauslese. P4
Probetag in Nierstein für Herren Kommissionäre
16. April. Allgemein. Probetag am 26. u. 30. April.Eich. - Speisezimmer
großes Bütett, Kredenz, Auszugstisch,
6 echte Lederstühle.Hochfeine Schlafzimmer
mit Stell. und Kommodenschränk.
Minor, Mauritiusstr. 14, 1. Etage.

Neu eröffnet!

Taunus-Palais

der Clou von Wiesbaden

Taunusstr. 27.

Harry Jacsons Jazzband.

Syphilis

Haut- u. Geschlechtsleiden
Spezialarzt
ehem. Sanatoriumsleiter
(appr. in Wien)Moritzstr. 52,
11-12, 6-7 (Inst. Uro).

Unterfahrt

Privatauto, offen, Benz.
6-Sitzer, mit Bührer, für
Tagesfahrten und mehr-
stündige Fahrten im be-
liebten u. unbekümmerten Ge-
biet bei billiger Berechnung,
zu vermieten. Poststelle
erbeten. Sulli, Römer-
berg 2/11 Telefon 1902

PARK-BAR

Wilhelmstraße 30

WIESBADEN

Wilhelmstraße 30.

Freitag, 13. April 1923, abends ab 9 Uhr, auf vielfachen Wunsch:

Zweites Blütenfest

(die Bar in Frühlingsstimmung)

Humor

Tanz

Stimmung.

Hawaiian-Jazz-Band.

Tanz-Leitung: Meisterschaftsmeister Ernest.

Künstlerische Leitung: Gert Sascha.

?? Besondere Überraschung: Gast bei Fortuna ???

Den überwiegenden Wünschen unserer verehrten Gäste Rechnung tragend, weisen wir höflichst darauf hin, daß für den Besuch der PARK-BAR Gesellschaftsstollete zur ständigen Bedingung gemacht wird.

Eintrittspreis inkl. Kostüm Mk. 2000.-

Malhalla

Heute 8½ Uhr
letztmals„Der große Flirt“
mit
Gunnar Tolnaes.

Kristall-Palast

Lichtspiele.

heute letzter Tag!

Das große Sittenschauspiel:

Frauen, die dem Abgrund nah...

Voranzeige!

Ab Freitag, 13. April 1923

(Uraufführung):

Tanzschule Krumm

Samstag, den 14. April, abends 8 Uhr,
im Festsaal des „Wintergartens“:

Großes Frühlingsfest Ball

mit der vorzüglichen Jimmy-Jazz-Band-Kapelle.
Ehemalige Tanzschüler und Freunde
sind freundlichst eingeladen.Heute Donnerstag,
ab 8 Uhr:Wintergarten
Jimmy's
Jazz-Band
Der große Schlager!

Modern eingerichtetes Druckhaus

E. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblattausgabe / Dienstag 0650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

BOHÈME

Der internationale Spielfilm.

Nach dem Roman „La vie de bohème“

von Henry Murger.

NET 7 Akte.

Regie: Gennaro Righelli.
Mit: Maria Jacobini.

Führender Tanzklub Wiesbadens (gegr. 1919).

Freitag, den 13. April 1923, abends 8 Uhr:

Wintergarten

= TANZ. =

Tanz-Vorführungen.

Getränke nach Belieben. Gäste werden eingel.

Schulbücher

aller biel. Schulen, neu

u. teilw. antik. vorräti.

Cimbarr-Benn

Kranplatz 2.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.

Wiesbaden. — Freitag,

abends 7 Uhr. Sabbat.

morgens 9 Uhr. Neu-

mondsfeier. nachm. 3.

abends 8.05 Uhr. Wochen-

tag. morgens 7 Uhr.

abends 7 Uhr.

All. Israelitische Kultus-

Gemeinde. — Synagoge

Friedrichstr. 33. Freitag,

abends 6.45 Uhr. Sabbat.

morgens 7.15 Uhr. Mutterab-

u. Vortag 9.15 Uhr.

nachm. 4 Uhr. abends

8.05 Uhr. — Wochen-

tag. morgens 6.45 Uhr.

nachm. 7.30 Uhr. abends

8.05 Uhr.

Talmud Thora. — Berlin.

G. A. M. Schulwieder-

Straße 10. — Sabbat.

Gymnas. 6.45 Uhr. morg.

8.30 Uhr. Mutter 7 Uhr.

Ausgang 8.05 Uhr.

Wochenstag. morg. 7.30.

Mutter u. Mutter 7.15.

Billiger
Pferdesleisch-
Berlauf!

Rur Freitag und Samstag:

Fischer geschlachtet

Pferdesleisch ab Fr. 1600

Hausleisch. ab Frisch. 2000

Fleischmarkt und

W. Rosen 1600

Bereitstanz 2000

W. Rosen 2100

Rauchfleisch 2400

Außerdem kommt ein

erstklassiges, 18 Mon. altes

Mastfohlen

zum Verlauf.

Kefbler

Hellmundstraße 22.

Thalia

Der historische Prunkfilm
Königin Karoline
von England.Eine Fürstentragödie
in 7 Akten von R. Raffé.

In den Hauptrollen:

Carla Nansen
E. Kaiser-Titz
Magnus Stifter
Charl. W. Kaiser
Emmy Sturm.Außerdem eine neue
Chaplin-Groteske.

Anfang tagl. 3 Uhr.

Hinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Die Geschichte des
grauen Hauses.
Zweite Erzählung:Der Mord aus
Verworfenheit.Krim.-Schausp. 5 Akte,
mit Alfr. Abel, O. Storm.

Du bist das Leben.

Drama in 5 Akten
nach dem Roman von
H. Courths-Mahler.Chaplins Hotelabenteuer
Originelle Groteske.

Antony 4, Sonntag: 3 Uhr.

Staats-Theater

kleines Haus.

(Weltläufig. Theatral.)

Freitag, 12. April.

Nachmittags 1 Uhr.

26. Vorstellung Stammreihe 2.

Der Geschlagne.

Schauspiel in 3 Akten von

Wilhelm Schmidbauer.

Joh. Wachholder, ein Wach-

Gustav Oberh.

Seine Frau Elise. Joh. Wach-

Holds Wachholder.

Ein Dräber David D. Wollmann

Johannes Dräber. Dr. Schröter

Eine junge Kante. Doris Vogel

Benedikt, e. Knabe. G. Büchel

Nach dem 2. RT 12 Uhr. Vespa.

Anfang 7.30. Ende etwa 9 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Freitag, 12. April.

Nachmittags 1 Uhr.

Abonnements-Konzert

Rückwärtiges Kurorchester.

Leitung: Hermann Jirner.

Städt. Kurkappelmeister.

1. Festmarsch von J. Strauss.

2. Vorspiel zu „Faust“ von

G. Gounod.

Im Aachener Tuchhaus, Nerostraße 19

kaufen Sie gut und billig
bei weitgehendsten Zahlungserleichterungen.

Frühjahrs-Angebot!

In Damen-Wäsche u. Bett-Wäsche eig. Fabrikation

bringe ich sehr vorteilhafte Serien zum Verkauf.

— Beste Kaufgelegenheit für Aussortungen und Ergänzungen! —

Wäschefabrik Theodor Werner

„Webergasse 30, Ecke Langgasse.“

Ich bringe nacheinander eine Reihe von Aussortungen zur Auslage.

Haben Sie Ungeziefer

so wenden Sie sich vertrauensvoll an

Kammerjäger Müller

Bekämpfung von Wanzen, Motten, Flöhen, Ameisen, schwarzen Räfern, Ratten, Mäusen und Ratten.

Möbel zum Reinigen werden abgeholt.

Desinfektions-Anstalt

Wiesbaden, Weidenaustr. 13, Mainz, Klarstr. 14, Seitenbau 1 links. Telefon 2116.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgehen unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichen Dank.

Frau Rath. Bauer, Wwe. und Kinder.

Hochstraße 8.

Durch besonders günstigen Einkauf sind wir in der Lage,

braune Damen- u. Herren-Halbschuhe

braune Herren-Stiefel

Damen-Lack- u. Chevr.-Sandalett-Schuhe

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen

zu verkaufen.

Wir weisen extra darauf hin, daß es sich nur um **erstklassige Qualitätsware** in den neuesten Formen handelt.

→ Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage!! ←

Schuhwaren-Heim Hirsch & Co.

Friedrichstraße 18.

Wir empfehlen:

Bernstein-Fußboden-Glanzlaufe

in 7 Tönen, S. I 9000,—, S. II 8000,— per Fl., für 10 □-Meter, Fußbodenfarben zum Vorstreichen 8000,— per Fl., für 10 □-Meter, streichfert. Fußfarben in allen Tönen 8000,— per Fl., Rötige Fußfarben, altherwähnte Qualität, für Außenanstriche, 9000,— per Fl., in Bohnermash (superfein), weiß u. gelb, in führender Qualität.

Gartenmöbel-Lade in allen Farben, Seiden, Bleimisch, Sikkative, sämtliche Farben u. deren Farben zu billigsten Fabrikpreisen.

Aug. Rödig & Co. Fußfarben und Kittfabrikation. Verkäufl. Marktstr. 6 (gegr. 1895). 211

Maschinenfabrik u. Ver- siedlungsbauten - Arbeiten durch Langs Schreinbüro, Bleichstraße 23.

212

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, wie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schüßler bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters und Schwiegervaters sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Familie Leonhard Hofferberth.

Wiesbaden—Rölln, 11. April 1923.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten sage ich auf diesem Wege allen, die mit in diesen Tagen durch Rat und Tat zur Seite standen, besonders den lieben Kollegen von Frankfurt und Mainz, meinen wärmsten Dank.

Frau B. Groß, Wwe., geb. Brühl.

Freitag u. Samstag großer billiger Seefisch-Derkauf!

Frisch vom Fang besonders preiswert anzubieten:

la fetten Eahliau $\frac{1}{2}$ Fisch Pfd. Mk. 1200, Ausschn. Mk. 1500
la gr. Schellfische $\frac{1}{2}$ Fisch Pfd. Mk. 1500, Ausschn. Mk. 2000

Große Merlans Pfd. Mk. 1000, Goldbarsch ohne Kopf Pfd. Mk. 1400

Feinste Angelschellfische, fl. Seehechte, Heilbutt, Steinbutt, Tarbutt, Schollen, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Merlans usw.

Feinste Makrelbüdinge Pfd. Mk. 1200
Neue Salzheringe per Stück von Mk. 280 an
Neue Rollmöpse u. Bismardheringe St. Mk. 300

Alle anderen Sorten frische und geräucherter Fische täglich frisch zu billigsten Tagespreisen in

Frickels Fischhalle

Papier und Körbe mitbringen!

Grabenstraße 16
Kirchgasse 7
Wörthstraße 24.

Wäsche!

Damen-, Herren- und Bettwäsche aller Art, Stoffe usw. äußerst preiswert,

auch Bettungserleichterung.

Weiser
58 obere Webergasse 58.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Gerhardt

im Alter von 74 Jahren heute sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Auguste Gerhardt, Wwe.

Wiesbaden, Bischöferstraße 5, den 11. April 1923.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 13. April, vorm. 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Von Blumenspenden wolle man dankend abschren.

Nachruf.

Nach schwerem Leiden verschied am Dienstag abend der stellvertretende Vorsitzende des Kassenvorstandes

Herr Karl Gerhardt.

Auf dem Gebiete unserer sozialen Fürsorge, insbesondere in der Krankenversicherung, war der Verstorbene ein Menschenalter lang rastlos tätig. In arbeitsfudigster und opferwilligster Weise hat er sein Wissen und sein Können der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Nahezu 25 Jahre gehörte er dem unterzeichneten Vorstand als Mitglied an und in dieser Eigenschaft hat er an der Gründung und Errichtung der Walderholungsstätten, deren Verwaltung ihm auch 1906 übertragen wurde, mitgewirkt.

Ein eifriger Mitarbeiter und Berater ist mit Herrn Gerhardt unserm Kollegium verloren gegangen, sein Hinscheiden bedeutet für uns ein Verlust. Die Achtung vor ihm und seinem Wirken läßt uns sein Andenken allzeit in Ehren halten.

Wiesbaden, den 12. April 1923.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Die Angestelltenchaft:

Kilian, Verwaltungsdirektor.

Der Kassenvorstand:

Franz Neumann, Vorsitzender.

F203

Am Dienstag, den 10. April, vormittags 4 Uhr, verschied nach langerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein über alles geliebter guter Mann, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Herr Fritz Weidmann

Kaufmann

im Alter von nahezu 56 Jahren.

In tiefster Trauer:

Johanna Weidmann, Wwe.
geb. Vössler.

Die Beerdigung findet am Freitag vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in aller Stille vom alten Friedhof aus statt.

Sprüh-Seife

das beste u. billigste zur Wäsche u. Erhaltung der Wäsche. Zu h. i. Seifen- Etagen-Geschäft
Weisse Biebel,
Schwalbacher Straße 77,
gegenüber d. alt. Kirche.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 9. April: Rentner Karl Det. 73 J. Ebeltzau
Maria Philippa geb. Siebler 53 J. Kaufmann
Moritz Singer, 55 J. 10.
Metall-Arbeiter Christian Kammerer, 47 J. Kaufmann
Friedrich Weidmann, 55 J. Geschäftsführer
Karl Gerhardt, 74 J. Arbeiter Alois Müller, 18 J. Witwe Katharina Bach, geb. Det. 65 J.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jg. Fräulein

mit alter Handchrift für Büro und Lager ver. sofort gesucht. Off. mit Altersanzeige u. Gehaltserklärung. **W. 702** Tagbl.-Verlag.

Zum sofort. Eintritt sucht Molkerei. Spezialgeschäft.

L. u. 2. Verkäuferin

möbl. aus Lebensmittelbranche. Off. m. Gehaltserklärung u. **W. 701** an den Tagbl.-Verlag.

Einiges brachefund.

Fräulein

sofort im Verkauf. sofort gesucht.

W. Dom. Konditorei.

Kirchgasse 48.

Gewerbliches Personal

Sauberes ehrliches Mädchen zum Enos. v. Patienten und Sauberkeiten der Praxisräume gesucht. Off. mit Gehaltserklärung u. **W. 691** Tagbl.-Verlag.

Modes.

Tüchtige Erste und Zuarbeiterinnen sofort gesucht.

Da Bendheim.

12. Neubergasse 12.

Schneiderin

für hell. Damensort. ins Haus gesucht.

Wiesbadener Straße 3.

Perf. haush Schneiderin

mit Referenzen gesucht.

Off. u. **W. 701** Tagbl.-Bl.

Sonne Frauen und Mädchen

für Trinkhallen gesucht.

Hoch. Döph. Str. 109.

Bardamen

mit alter Garderobe gesucht. Zu ertragen im Tagbl.-Verlag.

Haushpersonal

Geb. jung. Fräul.

das must. u. kinderlieb. sofort gesucht. Ausübung.

Off. mit Bild an Frau

Wolff. Fabrikant Otto

Scheid. Wimbarg. a. d. **8.**

Rödchen

welche auch baden und einmachen kann. in klein. herkömmli. haushalt bei monatl. Gebalt von 15- bis 20 000 M. gesucht. Adresse zu ertragen im Tagbl.-Verlag. **W. 699** an den Tagbl.-Bl.

1 Stütze

welche keine Hausharbeit lebt. möglichst i. Kochen bewandt. mit Familienansek. in hell. Hause sofort gesucht. Offerten u. **W. 699** an den Tagbl.-Bl.

Gaub. solid. Mädchen

in bürgerl. Haub. ges. Geh. monatl. 20 000 M.

Hoch.

Döphemer Str. 109, 1.

Sauberes anständiges

Mädchen für den Haushalt (zwei Personen) gesucht. Vorsstellen. Klosterstrasse 1. Kaiserstr. links.

Einiges älteres Mädchen

selbstständig im Kochen u. Haushalt gesucht.

Krautstr. 16. Bl.

Zuverlässiges Alleinmädchen

mit gut. Empfehlungen in kl. Haush. gesucht. Kochen nicht erforderlich. Lanzstraße 15, 1.

Tücht. Mädchen

das Kochen kann bei hoch. Lanz. a. d. **2.**

Alleinmädchen

des Kochen kann. in kl. Haushalt sofort gesucht.

Wielbecksstr. 80, 1.

Perfektes Hausmädchen sofort gesucht.

Monatsgehalt 20 000 M. Vorausstell. 9-11 u. 2-4 **Nerotal 23, 1.**

In Billenhaushalt wird tüchtiges Mädchen für Küche u. etw. Hausarbeit gesucht. Nach Leist. 10-15 Mille. L. außerdem Hausleid. u. Schuhzettel. Offert. **W. 699** an den Tagbl.-Verlag.

1 tüchtiges zuverlässiges

Hausmädchen. welches sich im Kochen ausbilden will. bei hohem Lohn und gut. Verdienstlohn sofort oder später neuucht.

Da. Rudolf. Döph. Schillingstr. 3. Lindenhof.

Monatsmädchen auf sofort gesucht. Emser

Stroke 32. Vart.

Gutemahlene Monatsfrau gesucht. Vorausstellen nachmittags bei Nordhild.

Rüdesheimer Str. 14.

Un- od. Monatsfrau

gesucht. Frau Studentrat

Kumüller. Albrechtstr. 12.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtiger

Provisions-Berater

für Bürobüro- und Schreibmaschinen-Geschäft sofort gesucht. Offerten u. **W. 703** an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Sauberes

Zimmermädchen

und ein Mädchen i. Küche

für Haushalt gegen hoch.

Lohn gesucht.

Villa. Paulinenstr. 1.

Alleinmädchen

zum 1. Mai in kleinen Haushalt (2 Person.) bei gut. Service. u. Behandlung gesucht. Zeitgemäßer Lohn. Zeugnisse mitbringen. Vorstellen zwischen 4 und 6 Uhr und abends.

Oranienstraße 45, 3. I.

Alleinmädchen

für alle Hausharbeiten. mit alten Zeugnissen. der sofort oder 1. Mai gesucht.

W. 701 Tagbl.-Bl.

Gut. ehrl. Mädchen

welches perfekt im Kochen u. auch Hausharbeit macht. bei hohem Lohn sofort gesucht.

Näh. Konzert.

Schönheitshausstr. 7.

Alleinmädchen

für kleineren Billenbaushalt bei hohem Lohn sofort gesucht. Hilfe. welche leicht. vorhanden. Wäsche ausser dem Hause.

Kapellenstrasse 45.

Zimmermädchen

zur. Mainzer Straße 19.

Service gesucht

für Haushalt in herrschaftl. Haush. (2 Per.).

Vorstellung 7-8 abends.

11-2 morgens. Comtesse de Monts. Gartenstr. 15.

Kaufmännisches Personal

Strebs. Mädchen

in. Leb. & Schneid. od.

Werkst. Näh. Hölzer.

Schiersteiner Straße 31.

Service gesucht

Zimmermädchen

zur. Mainzer Straße 19.

Service gesucht

Zimmermädchen

gegen hoch. gesucht.

W. 701 Tagbl.-Bl.

Zimmermädchen

zum 1. Mai gesucht.

</div

Pol. Muschelbett
m. Stell. Wollmatratze,
Rachitsch. Bett. Stühle,
Tisch. Lad. 11. Kleider-
schrank. weiße Wachtel-
kunst. 1. Sessel. 20. Kraken (40). Bildner
(Gr. 56). 25 m. Maßgen-
dräht zu verf. bei Bäde-
käfer-Str. Ring 68. Tote-
sineans. Händler verb.

Achtung!
2 alte Betten mit pass.
Sorgengräben zu verf.
Anfang. von 10-12 und
6-7 Uhr. bei Eldracher,
Klosterhauer Straße 5.

Diplomaten-Schreibtisch
Eich. neu. zu verkaufen.
Ernst Vogler,
Gneisenaustraße 12.

Große Küste
gegen Gebot zu verf. ob.
seinen guten Fahrtritt zu
verkaufen. Näh. Müller,
Goethestraße 7. 4.

Neue
analytische Wage
(Sartorius).
Neuer
Photogr.-Apparat
(Picciotto-Nette 4 x 51/2).
Neuer Fönapparat
weit unter dem Preise
zu verkaufen. Martin
Kuhn, Lehrstraße 21.

Ein großer Polten
Dezimalwagen
(Trakt. 150 bis 750 kg).
solide Handarbeit zu ob.
Georg Schmidt,
Wasen-Bauernatur-
werkstatt.
6 Röderstraße 6.

Adler
Nr. 7
fabrikneu. messzugshalter
zu verf. Anzuheben nur
nachmittags bis zum Sonn-
tag. Frau Schumacher,
Neimi. Rheinallee 19. 3.

1 Krankenwagen
(Selbstfahrer) ob. Sämtl.
Dorheimer Straße 56. 3.

Schöner Kinderwagen
billig zu verkaufen. Höhne,
Orientalstraße 90. Bart.

Ein auerh. fahrt neues
Herrenrad
 sofort zu verkaufen.
Eck. Bismarckstraße 11.

1 Herren- und
1 Knaben-Fahrrad
gut erhalten. zu verf.
Serner, Leiningerstraße 3.
Anzuheben 1-3 Uhr.

Großer Herd (80 x 130).
ob. Ofen und Gasbord
preiswert zu verf. Haas,
Sedanstraße 12. St. 1.

Schlafzimmerschrank
zu verf. Kaiser, Rhein-
straße 30. Bart.

Zintwanne
zu verkaufen.
Mar. Sternberger,
Karlstraße 12.

Badem. n. Eismalchine
zu verf. Bott. Friedrich-
straße 29. 3. r. 2-5 Uhr.

2 Autoscheinwerfer
(Messina)
zu verkaufen. Herber,
Taunusstraße 7. 3. St.

Grünes Siegenhütter
zu verkaufen bei Höbel,
Franzstraße 24.

Händler-Berläufe



Zwerg-Bulldoggen
Bekleidet. Bernhardiner
u. Baroos. sowie 1 Wurf
u. Schäferhunde. 1. Wurf
u. 2 Jagdhunde zu verf.

Suche
Rottweiler. Neufundländer.
Boxer u. Bordeauxhunde
u. Zwerghunde.
August Scher,
Hochauer Str. 6. 3. St.

Gitarren, Mandolinen
Lauten. Banjo. Violinen.
sowie a. Mirklin. bill.
Sessel. Jahnstraße 34.

Anzüge
von 68000 M. an
sowie mehrere Frack,
Smokings, Cutaway,
Gehänge u. Sacco-Anz.
sowie schwarze u. ge-
kreistehosen. Schuhfert.
von 48 000 M. an.
sich auf Zahlung
wird abgegeben.
Steimann,
Rheinstraße 7.

Schlafzimmer
gebraucht. Friedenshause
zu erh. abzuw. Minor.
Kauriustraße 14. 1.
**Elegantes Speise-
u. Schlafzimmer**
zu zeitgemäßem Preis zu
kaufen gesucht. Off. u.
7. 699 an den Taobl.-Bl.

**Ull., Verkauf
Umtausch**
zu zeitgemäßem Preis zu
kaufen gesucht.
Antiquitäten
Mollenhauer
Rheinstraße 33.

herrenrad (Adler)
für 175 000 M. zu verf.
Ramin.
6 Schuhgröße 6.

Gneisenaustraße 2
Rückenberd. fahrt neu. ein
Gasherd. Al. mit Tisch.
Plattform. irische Decken.
Desimalwage. 400 kg Tr.
Tafel. u. Wallenwagen.
Gewichte. elektr. Lüster.
Glam. Polsterküche (1 x 2)
Geogewindehochdämmung.
1-1. 4 Meter Wasser-
leitungsrohr. 1 1/4" verf.
8 Mtr. dross. 1 1/4" schw.
verkauft billig

Karl Pfeffermann.
Telephon 4545.
Dunkles fast neues

Herrenzimmer
worunter Gobelin-Alubargitur, abreisshalber
abzugeben.

Dr. Continho, Hotel „Lindenhof“.

Gelegenheitskauf.
Rüchen-Einrichtungen

mit 1 und 2 Schränken, schöner Liegestuhl und
sämtliche Möbel aller Art billig zu verkaufen.
Großbahnhof, Hellmundstr. 58 (Ecke Emser Str.).

Auto Rollée 9/25
Sechsitzer, elektr. Licht und Anlasser.
6 abnehmbare Räder mit neuer Bereif.
in tadellosem Zustand, sehr preiswert
zu verkaufen.

Dupire, bei Kolb, Taunusstraße 33.

Lastkraftwagen
erstklassiges Fabrikat, fahrbereit, verkauf-
lich. Näheres ist zu erfahren bei Christmann
& Moß, Dorotheer Straße 83.

Kaufgeschäfte
Laden
in guter Lage zu kaufen
gesucht. Off. u. S. 698 an
den Taobl.-Berlag.

Glüde
gut sitzend. oder Glüde
mit Rücken fahrt Nord-
straße 66. Laden rechts.

**Platin-,
Gold-,
Silber- u.
Dublee-**
Gegenstände und Bruch
kaufst zu höchsten Preisen

**als Fachmann
deutsche Firma**
Paul Engelman,
Wohrmachermeister,
Michelsberg 13, 1. Stod.

Zahngebisse
Aufstellsachen,
Möbel, Kleider,
Wäsche, Deckbetten
usw. kaufen zu d. höchsten
Tagespreis D. Sipper,
Riehlstr. 11. Tel. 4878

Rassenfährant
gesucht. Preis-Offert. mit
Große an W. Seipel,
Bleichstraße 19.

Uhr
Original-Fabrikat Name
Söhne. zu kaufen gesucht.
Offerten abhau. bei Herrn
Redelmann

Wiesbaden Marktstr. 11.
Zähle für auerholtene

Anzüge
sowie Wäsche
Schuhe

wie auch alle Gebrauchs-
gegenstände allerhöchsten
Tagespreis.

Schreibmaschine
nur gute Marke und sehr
auf erhalten. zu kaufen
gesucht. Anged. mit Preis
unter W. 702 an den
Taobl.-Berlag.

Suche
Kinder-Kleidungswagen und
Vertilo. Offerten unter
W. 689 an den Taobl.-
Berlag.

**Platin, Gold-, Silber-,
sowie Edelmetall** enthaltende Gegenstände aller Art
kaufst fachmännisch reell höchstzahliend

Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte
Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie
zur Verarbeitung gelangen.

Guterhalt. Anzug
zu kaufen gesucht. Riedel.
Bismarckstraße 11. 1.

**Nur auerholtener
Tennishändler**
zu kaufen gesucht. Off. u.
7. 699 an den Taobl.-Bl.

**Ull., Verkauf
Umtausch**
zu zeitgemäßem Preis zu
kaufen gesucht.
Antiquitäten

Möbel
zu kaufen gesucht.
Riedel.
Bismarckstraße 11. 1.

Gute
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Gutes
Klavier
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Kinder-Skappwagen
gesucht. Off. und. D. 689
an den Taobl.-Berlag.

H.-Fahrrad
neu. mit elektr. Lampe
zu verf. Alex. Gneisenau-
straße 13. 1.

**Eine Bade-
zimmerschrank**
ein Badezimmers zu kaufen
gesucht. Offerten unter
D. 685 an den Taobl.-Bl.

2 Rollschuhwände
zu kaufen gesucht.
Schreitl. An-
sicht mit Preis an
S. Jahn.

Michelsberg 10. 1.
10. 1000 Et. Dachplatte
zu kaufen gesucht. Tisch
gegen Linoleum möglich.
Offerten mit Preis nach
Kirchstraße 53. Hof.

2 Rollschuhwände
zu kaufen gesucht.
Schreitl. An-
sicht mit Preis an
S. Jahn.

**Altpurpur, Messing,
Zinn, Zint, Blei,**
Flaschen
taut höchstens
S. E. Sipper,
Cranienstr. 22. Tel. 3471.

Zinn:
Piano,
Schlafzimmer
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Zinn:
Geschirre
taut zu hohen Preisen.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Zinn:
Piano,
Schlafzimmer
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Zinn:
Piano,
Schlafzimmer
aus Privathaus preisw.
zu kaufen gesucht.
Friedrich. Sipper,
Mainz. Mainzstraße 41.

Zinn:
Piano,
Schlafzimmer<br